

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

212 (9.5.1913) Mittagausgabe

Expedition:
Strel- und Sammler-Edel
nachst Karlsruh u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr. Adresse laute
nicht an Namen, sondern:
Badische Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahr-
planduch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Volzauer und für den
Anzeigenteil: A. Anderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 3 Zwilling-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 212.

Karlsruhe, Freitag den 9. Mai 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt
12 Seiten.

Potsdamer Hochzeitsgäste.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 9. Mai. Als bald nach der Verlobung des Her-
zogs von Braunschweig und Saxe-Coburg mit der Prinzessin Vik-
toria Luise von Preußen verlautete, die Hochzeit werde mög-
licherweise im Mai gefeiert werden, weil der Kaiser Franz
Joseph an der Feier teilzunehmen wünsche, was ja in An-
betracht der politischen Beziehungen zwischen dem Habsburgi-
schen und dem Welfischen Hause erklärlich genug erschien. Ob
an diesem Gerücht etwas Wahres gewesen ist, hat sich nicht fest-
stellen lassen. Jedenfalls hat man allgemein angenommen,
daß ein Mitglied des österreichischen Kaiserhauses an der Ver-
mählungsfeier teilnehmen werde, eierlei, wo sie stattfinden
sollte. Wie inzwischen gemeldet wurde, dürfte der österreichische Hof
in Potsdam nicht vertreten sein angeblich, weil mit Rücksicht
auf Trauer im Hause Cumberland (Verunglückung des ältesten
Sohnes des Cumberland und Ermordung des Königs von
Griechenland) die Feier nur im engsten Verwandtenkreise, zu
dem wohl der russische und englische, aber nicht der österreichische
Hof gehören, begangen werden sollte.

Die Meldung scheint richtig zu sein; wenigstens wird sie
in der österreichischen Botschaft in Berlin nicht bestritten. Aber
daraus läßt sie doch noch einigermaßen auffällig. Von irgend
einer Vertretung zwischen Berlin und Wien ist natürlich
nicht im entferntesten die Rede. Andererseits wirkt die Rück-
sicht auf die Trauer des Hauses Cumberland nicht geradezu
überzeugend. Vielleicht erklärt sich das Fernbleiben am ehesten
aus dem Wunsch des Kaisers Wilhelm, seiner Zusammenkunft
mit dem Zaren und dem König von England den politischen
Anstrich möglichst fern zu halten. Gleichwohl dürfte man sich
auch über Politik unterhalten, wie denn auch die Nachricht, daß
Sazonow den Zaren nach Potsdam begleiten werde, noch nicht
widerrufen worden ist. Die politische Lage mag es dem Kaiser
Wilhelm nahegelegt haben, im jetzigen Augenblick eine Zusam-
menkunft zwischen dem Zaren und einem Mitgliede des öster-
reichischen Kaiserhauses nicht herbeizuführen.

Die Tatsache, daß die Hochzeit der Prinzessin Viktoria
Luise mit dem Prinzen Ernst August, Herzog von Braun-
schweig, sich in einem rein privaten und völlig unpolitischen
Rahmen abspielen soll, wird am besten dadurch illustriert, daß
bei den Festlichkeiten keine der Regierungen vertreten sein
wird, die nicht durch nahe verwandtschaftliche Beziehungen mit
dem Hofe von Berlin verknüpft sind.
Es war vor längerer Zeit u. a. die Rede davon, daß auch
Frankreich durch mehrere hervorragende Persönlichkeiten ver-
treten sein würde. Wie jetzt aber feststeht, dürfte aus dem er-
wähnten Grunde auch der französische Botschafter Cambon in
offizieller Mission nicht bei der Festlichkeit zugegen sein.

Auch von anderer Seite wird uns mitgeteilt, daß an der
durchaus in privatem Rahmen gehaltenen Hochzeitfeier der

Prinzessin Viktoria Luise voraussichtlich außer dem englischen
Königspaar und dem Zaren keine weitere fremde Fürstlichkeit
teilnehmen wird. Die Antwort des griechischen Königspaares
steht noch aus. Die griechischen Prinzen haben mit Rücksicht
auf die politischen Ereignisse ihre Teilnahme abgelehnt.
Der „Köln. Ztg.“ wird halbamtlich zur Angelegenheit
aus Berlin geschrieben: „Gegenüber der Nachricht eines hie-
sigen Blattes, daß die zur Hochzeitfeier im Kaiserhaus er-
scheinenden Monarchen von Rußland und England von ihren
Ministern begleitet sein würden, sei festzustellen, daß dies
nicht der Fall sein wird. Ueberhaupt sind die Verläufe, diesen
Herrscherbesuchen einen politischen Charakter zu verleihen,
irreführend.“

Die albanische Frage vor dem englischen
Unterhaus.

(Tel. Bericht.)

London, 8. Mai. Nachdem nun die Frage Stutari
soweit gelöst ist, wendet sich das Interesse Europas wieder
mehr dem albanischen Problem zu, wobei alle Mächte gut
abschneiden möchten.

So lenkte gestern im englischen Unterhaus der
Unionist Aubrey Herbert die Aufmerksamkeit des Hau-
ses auf den Balkan und nahm dabei besonders auf Alba-
nien Bezug. Er machte den Vorschlag, eine Gendarmerie
unter ausländischen Offizieren bilden zu lassen, um Albanien
gegen die Einfälle von Banden aus den benachbarten Gebie-
ten zu sichern. Albanien soll ferner soweit als möglich
wirtschaftliche Freiheit erhalten.

Der Unionist Guinness bemerkte, daß ein schwaches
Albanien, das infolge Armut, Unzufriedenheit und Anarchie
im Innern dauernd gewisse nahe interessierte Mächte zur In-
tervention ermuntern würde, ein Unglück sein werde.

Der Unionist Arson schlug vor, daß Montenegro Stu-
tari von Albanien kaufen solle.

Der Liberale Bryce nahm auf die Botschafterverein-
igung Bezug und sagte, der Staatssekretär des Auswärtigen,
Gren, sei von Seiten Englands und Oesterreich-Ungarns durch
ungehöriges Entgegenkommen unterführt worden. Wenn
das Haus an die traditionelle Eifersüchtelei und an die
Schwierigkeiten denke, die sich in Verbindung mit den Ver-
sprechungen erheben, so müsse es zugeben, daß, wenn nicht das
Entgegenkommen und die Mäßigung dieser beiden Mächte ge-
wesen wären, die Bemühungen und die unerhütterliche Ge-
duld Grens nicht imstande gewesen wären, die Verständigung
erfolgreich zu Ende zu führen.

Parlamentärsuntersekretär McLeod, der an Stelle Sir
Edward Grens, der an der Sitzung der Botschaftervereinigung
teilnahm, das Wort ergriff, sagte: „Ich vertraue darauf, daß
die zukünftige Lage der Balkanstaaten ein Zusammenarbeiten
sein wird, wenn nicht ein Bund befreundeter Mächte, gegrün-
det auf gegenseitige Achtung und den Wunsch, zu leben und
leben zu lassen. Europa kann sich dazu beglückwünschen, daß

die kritischen Fragen gelöst sind und daß jetzt die einzige
Sorge die ist, es Albanien zu ermöglichen, ebenso unabhängig
zu leben, wie die anderen Balkanstaaten. Die Fragen, die
den Mächten als die schwierigsten erscheinen, namentlich die
Grenzfragen, sind teils erledigt, teils auf dem Wege fremd-
schaftlicher Verständigung. Die Hauptsache ist, ein Albanien
zu schaffen, das fähig ist, selbständig zu existieren und sich zu
entwickeln. Ein Redner hat angedeutet, daß Montenegro aus
dem Kriege keinen Gewinn ziehen werde. Dem ist nicht so.
Montenegro wird ebenso, wie seine Verbündeten, ein Gebiet
gewinnen und dieser Gewinn wird wahrscheinlich vorteilhaft
sein. Das Schicksal Stutari gehört zu dem bereits abgeklär-
ten Uebereinkommen der Großmächte. Selbst diejenige
Macht, die das größte Interesse an der Unterstützung aller
serbischen Nationalitäten hat, erklärt, daß Stutari eine ganz
albanische Stadt sein soll. Wir fühlen eine große Erleidi-
gerung dadurch, daß Stutari nicht länger die Gefahr einer
Veruneinigung zwischen den europäischen Großmächten dar-
stellt. Man kann die verantwortlichen montenegrinischen
Stellen nicht weniger in ihrem eigenen Interesse als in dem
Europas sehr beglückwünschen, daß sie, wenn in dieses Bild
gebraucht darf, von dem Baum heruntergestoßen sind, bevor
er durch eine Explosion in die Luft gesprengt wurde, welche
ganz Europa in Brand hätte stecken und sehr un bequem für
Montenegro selbst hätte werden können.“

Die deutsche und die französische Friedens-
präsenzstärke.

Berlin, 8. Mai. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt:
„Auf einem Banquet in Caen hielt am letzten Sonntag der fran-
zösische Ministerpräsident Barthou bekanntlich eine Rede, in der er
u. a. ausführlich auf das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit ein-
ging und seine Einbringung mit der Behauptung begründete, daß
zwischen dem französischen und dem deutschen Heere, selbst wenn man
die bereits sicherer Steigerungen und das gegenwärtig in Deutsch-
land besprochene Gesetz nicht berücksichtigt, ein Unterschied von 180 000
Mann besteht.“

Wir kennen die Quelle nicht, aus der der französische Minister-
präsident sein Material für diese Berechnung der Präsenzstärke des
deutschen und des französischen Heeres schöpft, aber wir müssen fest-
stellen, daß seine Angaben, das deutsche Heer sei selbst schon zu Frei-
denzeiten um 180 000 Mann stärker als das französische, mit den
tatsächlichen Verhältnissen nicht im Einklang stehen. Die Gesamt-
stärke des deutschen Heeres beträgt im Frieden einschließlich der Kapu-
lantanten und der Einjährig-Freiwilligen 641 000 Mann, die des
französischen 581 000 Mann und daraus ergibt sich, daß zwischen den
beiden Armeen nur ein Unterschied von 60 000 Mann und nicht von
180 000 Mann zu Ungunsten Frankreichs besteht, wie Herr Barthou
irrtümlich bemerkte.

Nun wird in Frankreich und in Deutschland eine Anzahl Leute
zum Dienst ohne Waffen eingestellt, die schlechterdings angeht
unserer modernen Kriegsführung nicht als Kombattanten in Rech-
nung gezogen werden können, wenn es sich um einen Vergleich zwi-
schen der zahlenmäßigen Stärke, die für die Entscheidung auf dem

Um das Glück.

Roman von Anton Freiherrn von Perfall.

(Copyright 1913 by Grolheim & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(7. Fortsetzung.)

Als Julius die Skizzenmappe aufschlug, setzte sich Köschgen
neben ihn auf die Bank vor den großen, altdeutschen Kachelofen,
guckte ihm über die Schultern und blies ihm den Rauch ins
Gesicht.

Italienische Skizzen kamen ihm unter die Finger, Aqua-
relle, die er selbst gesammelt hatte, die Fresken von Capri im
Purpurglanze der untergehenden Sonne, Szenen aus der Cam-
pagna, aus den Ruinen des alten Rom.

„Wenn man das alles sehen könnte, das müßte ein Glück
sein!“

„Reisen würde Ihnen also Freude machen?“

„Ach, reisen!“ Sie leuchtete sehnsüchtig auf.

„Und der Papa reist nicht?“

„O mein, er hat keine Freude daran, zu Hause sei es viel
schöner.“

„So, bei ihm zu Hause, für ein junges Mädchen, wie Sie
sind? Viel schöner!“

Julius empfand einen Zorn gegen den Rat. Diese frische
Blume mußte also verwelken in dieser dumpfen, lichtlosen Phi-
listeratmosphäre, oder, was noch wahrscheinlicher war, sie ge-
wöhnt sich daran und führt das duft- und farblose Pflanzen-
leben weiter.

„Da müssen Sie eben rasch heiraten.“ — es stürzte ihm nur
so heraus — „um reisen zu können.“

Köschgen legte plötzlich die Zigarette beiseite und zog ihr
Köpfchen zurück.

„Aber, Herr Julius.“

„Nun ja, heiraten müssen Sie sobald als möglich, was
wollen Sie denn da unten? Ihre schönsten Jahre vertrauern?“

Er sprach jetzt ganz erregt.

„Aber wie soll ich denn? Ich bin ja noch zu jung, und dann

— reich sind wir auch nicht, und der Papa ist sehr streng, er
wird so rasch nicht seine Einwilligung geben.“

„Dann brennen Sie durch.“

Julius schleuderte die Zigarette in die Ecke und sprang
erregt auf.

„Was ist das?“

Julius sah sie groß an, ein Gefühl heischlich ihn, das er nie
gekannt hatte vor einem weiblichen Wesen, ein Gefühl, über
das er noch vor einer Stunde gelacht hätte, heilige Schen,
stumme Ehrfurcht und doch wieder das weltmännliche Gelächte,
diese reizende, nie auch nur von einem unreinen Gedanken be-
rührte Blüte zu besitzen.

„Nichts, Unsinn, ich meine nur, wenn Sie einmal einen
Mann wirklich lieben, dann würden Sie auch Ihren Vater zu
bestimmen wissen, oder — echte Liebe kennt keine Hindernisse,
Sie haben das gewiß schon gelesen?“

„O ja, das habe ich schon, im geheimen, wissen Sie, — Hero
und Leander — o, das ist schön.“

Julius war begeistert von dieser Rauidität.

„Nun, und was Sie an Hero und Leander begeisterte, was
ist es anders als die alles, selbst den Tod verachtende Liebe.
Könnten Sie nicht auch einmal so stark fühlen, gegen den Willen
Ihres Vaters, wie Hero?“

„Ja, damals war das alles wohl anders, das waren aber
auch Heiden, allein jetzt —“

„Liebt man nur noch mit Einstimmung der lieben Eltern,
vernünftig, ohne Sturm und Wogenprall, aber auch ohne alle
Poesie?“ vollendete im Tone einer fittlichen Entrüstung Julius.

„Eigentlich haben Sie recht,“ entgegnete Köschgen unerblich
drollig in ihrer Einfachheit.

„Nicht wahr! Wie könnte man auch mit solchen Augen
keinen Sinn haben für die Poesie der Liebe.“

Dumle Röte stieg ihm in das Gesicht, diese ahnungslose
Mädchenhaftigkeit stachelte seine ungestümen Triebe. Köschgen
besahlich ein ängstliches Gefühl, seine Blide taten ihr jetzt weh.
„Wollen wir nicht wieder anfangen?“ sagte sie, auf ihren
Platz zugehend. „Wo nur Mama so lange bleibt?“

„Fürchten Sie sich etwa vor mir?“

„Fürchten, was fürchten? Und doch, ja ich fürchte mich,
lassen Sie mich gehen für heute.“ hat Köschgen.

„Nein, so nicht, mit diesem Gefühl Sie sind kein Kind
mehr, Sie sind ein Weib und sollen sich Ihrer Macht bewußt
sein und frei werden. Ich liebe Sie, schöne Hero.“

Er erfaßte ihre beiden Hände, Köschgen sah ihm mit dem
Ausdruck grenzenlosen Erstaunens in das Gesicht.

„Ja, ich liebe Sie, nicht als Künstler, nicht als Freund,
als Mann liebe ich Sie, der Sie befreien will aus Ihrer
dumpfen Gefangenschaft, der Sie an das Licht führen will, ans
Licht der Freude, der Lebenslust, der Schönheit, nach Italien,
wohin Sie sich sehnen, wohin Sie wollen.“

In Köschgen pochte es stürmisch, sie begriff es selbst nicht,
sie hatte keine Angst mehr vor diesem völlig veränderten Mann,
vor seinem rauhen Händchen, seinen sonderbaren Blicken,
seine Worte brausten in ihren Ohren, Befreiung, Italien,
Lebenslust und mitten darin tauchte die väterliche Stube auf
mit ihrem stumpfen Licht, ihrem Tabaksgeruch, der alte, faurige
Vater. — Nach Italien mit ihm! — Aber

„Daß Sie mich lieb haben, das glaube ich schon, ich habe
Sie ja auch lieb, das ist gar nichts Unrechtes, aber nach Italien,
mit Ihnen? Wie können Sie nur so scherzen — Papa reist ja
nicht, und wenn er reist — mit Ihnen? Sie passen ja doch
nicht zusammen.“

„Das soll er auch nicht mit mir! Beileibe nicht, sondern
allein, ganz allein reisen wir — als Mann und Frau.“

Köschgen lachte laut auf und hielt sich dann plötzlich, nach
der Tür sehend, den Mund zu.

„Gott, wenn das Mama hören würde, nie dürfte ich mehr
kommen. Sie und ich, als Mann und Frau.“

„Ich scherze nicht, es ist mein voller Ernst, Mama soll es
hören, eben kommt sie, hören Sie?“

Schritte wurden laut auf der Treppe.

„Also rasch, wollen Sie?“ Ja, Sie wollen, ich lese es in
Ihren Augen. Sie wollen.“

(Fortsetzung folgt.)

Schlachtfelder in Betracht kommenden Truppen der beiden Nachbarmächte handelt. Über selbst wenn man diese zum Dienst ohne Waffen eingestellten Leute, etwa 38 500 in Frankreich und 2700 in Deutschland, in Abzug bringt, so zeigt eine einfache Rechnung, daß Deutschlands Ueberlegenheit auch dann 95-96 000 Mann beträgt, also nur etwa die Hälfte dessen, was der französische Ministerpräsident vor seinen Zuhörern in Caen angab."

### Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

#### Der Kaiser in Wiesbaden.

DT. Wiesbaden, 8. Mai. Bei der Rückkehr des Kaisers von Frankfurt am Main nach Wiesbaden ereignete sich heute abend ein tödlicher Unglücksfall. Als die kaiserlichen Automobile durch die Frankfurter Straße in Wiesbaden fuhren, schob ein Kutschknecht an der Ecke der Humboldtstraße sein Rad durch das spalterbildende Publikum. Der Chauffeur des dritten kaiserlichen Automobils bremste so stark, daß der Diener vom Sitz geschleudert wurde und das Hinterrad des Automobils den 12 Jahre alten Sohn des Kolonialwarenhändlers Ruff so unglücklich gegen eine Pfostenstange quetschte, daß der unglückliche Junge bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstarb.

DT. Wiesbaden, 9. Mai. Der Kaiser fuhr gestern abend nach der letzten Festvorstellung im königlichen Hoftheater, in welcher der „Freischütz“ zur Vorstellung kam, 10 Uhr 40 Min. nach Station Wildpark bei Aotsdam. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhof war der Polizeipräsident v. Schenk anwesend. Der kaiserliche Sonderzug trifft heute vormittag 10 Uhr 40 Min. in Wildpark ein.

#### Das bayrische Prinzregentenpaar in der Pfalz.

Edenloben, 8. Mai. Am 2. Uhr fuhr das Prinzregentenpaar im Hofsonderzug nach Frankenthal, überall in den von dem Zug berührten Ortschaften von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. In Frankenthal erfolgte die Ankunft um 2.45 Uhr.

Nach Empfang am Bahnhof durch den Bezirksamtsvorstand und den Bürgermeister erfolgte im Automobil die Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt unter dem Jubel des Publikums nach dem Rathaus, wo die offizielle Begrüßungsfeier stattfand.

Von hier aus erfolgte dann wiederum im Automobil die Fahrt nach Bad Dürkheim zum Besuch der herrlich gelegenen Ruine Eimburg. Hierauf erfolgte die Rückkehr nach Bad Dürkheim. Nach dem Vorbeimarsch der Winger und Wingerinnen in Pfälzer Trachten erfolgte die Weiterfahrt nach Hildesheim, wo bei Reichardt Buhl der Tee eingenommen wurde. Von da aus erfolgte die Rückfahrt nach der Villa Ludwigshöhe.

#### England.

#### Die Verjährung der Frauenstimmrechtlerinnen.

London, 8. Mai. (Tel.) In dem Prozeß gegen die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts Frau Drummond und Fräulein Kenney sowie gegen den Chemiker Gylton hat heute auf dem Polizeigericht in der Bowstreet ein neues Verhör stattgefunden. Weitere Dokumente wurden vorgelesen, um den Beweis für das Bestehen der Verjährung zu erbringen. Die Prozeßverhandlungen sind bis zum 13. Mai vertagt und alle weiblichen Angeklagten gegen Bürgschaft auf freien Fuß gelassen worden.

#### Amerika.

DT. Washington, 9. Mai. (Privat.) Das Repräsentantenhaus hat die demokratische Tarifbill des Präsidenten Wilson mit 281 gegen 139 Stimmen nach lebhafter Debatte angenommen. Die Bill wird jetzt dem Senat zugehen; die Annahme gilt auch dort als sicher.

#### Badische Chronik.

Stillingen, 9. Mai. Am Kasernenbau ist Anfang dieser Woche ein Italiener verunglückt. Er erlitt schwere Verletzungen an der Hand und mußte im Hospital Aufnahme finden.

Pforzheim, 9. Mai. Der badische Philologenverein wird vom 16. bis 18. Mai in Pforzheim seine Jahresversammlung abhalten.

1. Mannheim, 9. Mai. Aus Anlaß der Maifestwoche war gestern abend am Friedrichsplatz und Augusta-Anlagen ein Nachtfest mit Illumination, Promenadenkonzert und Brillantfeuerwerk veranstaltet worden. Der Friedrichsplatz sowie die Augusta-Anlagen und die angrenzenden Häuser waren mit Lampen festlich illuminiert, die Leuchtfontäne sandte ihre herrlichen Farbenstrahlen in die Höhe und das durch Gaslaternen beleuchtete Dach des Wasserturns verbreitete einen weithin sichtbaren Lichtschein. Die Regimentskapelle gab zur Unterhaltung ein schön zusammengestelltes Promenadenkonzert. Den Höhepunkt des Nachtfestes bildete aber das von Feuerwerkler Fejt

#### Anton von Werner.

(Zu seinem 70. Geburtstag.)

Karlsruhe, 9. Mai. Anton von Werner, der Direktor der Hochschule für die bildenden Künste in Berlin, feiert am 9. Mai seinen 70. Geburtstag. Er ist in Frankfurt a. O. geboren, studierte 1860 bis 1862 auf der Berliner Akademie und ging dann nach Karlsruhe, wo er sich bei Lessing und Schröder weiterbildete und sich zunächst durch die Dichtungen Schaffels begeisterte, als Illustrator betätigte. 1864 erschienen die Illustrationen zu „Frau Aemilie“, 1866 folgten die zu „Juniperus“, 1867 die zu „Gaudeamus“, 1868 die zu den „Bergpalmen“ und 1869 die zu dem „Trompeter von Säckingen“. Zeichnungen, die durch ihre feine Empfindung und ihren Humor starken Beifall fanden.



Durch die Fürsprache der Großherzogin von Baden wurde dem Maler Gelegenheit, im Hauptquartier des Kronprinzen dem letzten Teil des Deutsch-französischen Krieges zu Versailles belagert, wo er das Material für seine späteren großen Bilder sammelte. Den ersten großen Erfolg erzielte er nach seiner Ueberführung nach Berlin 1871 mit einem für den Ein-

arrangierte Brillantfeuerwerk an der verlängerten Augusta-Anlage. Den Schluß des Feuerwerks bildeten pyrotechnische Marinegeschütze. „Ein Seelampf eines Kriegsschiffes“ mit 10 Kammern darstellend und eine 200 Meter lange Magische Bengal-Pracht-Beleuchtung in verschiedenen Farben. Dem sehr schön gelungenen, vom Verkehrsverein Mannheim veranstalteten Nachtfest wohnten ca. 25 000 Personen bei. Bis spät in die Nacht herrschte noch großes Leben auf dem Festplatz wie in der Stadt. — Der glückliche Gewinner des 1. Preises bei der Mannheimer Maimarktlotterie, ein Bierpärner, ist der Restaurateur Friedrich Sinn in Rheinau, der das Los in dem Losgeschäft von Karl Wolf in Brühl kaufte.

Mannheim, 9. Mai. Eine durch die Kriminalpolizei bei dem Händler Nathelbod in Oggersheim vorgenommenen Hausdurchsuchung förderte ein ganzes Diebeslager zutage. Es wurden u. a. beschlagnahmt 4 Fahrräder, 50 goldene Uhren, Kleider, Mäntel, Schläuche. Diese Gegenstände rühren offenbar von Diebstählen her, welche hier und in Ludwigshafen verübt wurden.

Baden-Baden, 9. Mai. Der Bad. Bahn- und Telegraphenmeisterverein hielt hier seine aus dem ganzen Lande gut besuchte ordentliche Hauptversammlung ab, die sich mit verschiedenen Anstellungen- und Gehaltsverhältnissen beschäftigte. Bedauert wurde, daß die Bahn- und Telegraphenmeister, nachdem nun die Telegraphenmeister in 1. und 2. Klasse eingeteilt sind, in der Stellenbesetzung hinter jüngere Beamte zurückgestellt werden. Die Eisenbahnverwaltung ist nämlich bereits dazu übergegangen, Bahnmeister 1. Klasse mit jungen Bahnmeistern und Anwärtern mit abgeschlossener Baugewerkschulbildung zu besetzen und die bedeutend älteren etatmäßigen Bahnmeister, die diese Stellen seither zur Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten versehen haben, durch Beförderung nach entlegenen und minderwichtigen Stellen zu dirigieren. Es wurde betont, daß derartige unverständliche Maßnahmen nicht geeignet sind, die Dienstleistung einer Beamtenklasse zu heben.

Weitenburg (A. B.), 9. Mai. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Ortsvorstand R. Hettler wiedergewählt.

Offenburg, 9. Mai. 20 Angeklagte aus Sasbach standen vor der Offenburger Strafkammer wegen Vergehens gegen das Kleingeldgesetz, d. h. wegen Anpflanzung von Amerikanerereben. Die Angeklagten wurden mit Ausnahme von zweien, gegen welche das Verfahren wegen Verjährung eingestellt wurde, zu Geldstrafen von 5 bis 25 M. und zur Tragung der Kosten verurteilt. Es verläutet, daß auf höhere Anordnung alle bis jetzt gepflanzten Amerikanerereben ausgerodet werden müssen.

Freiburg, 9. Mai. Als unverheirateter Fahrdrabdiest wurde von der hiesigen Strafkammer der 25jährige Welter Ed. Zorh von hier wegen Diebstahls zweier Fahrräder zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Börsach, 9. Mai. Durch die Gendarmerie wurde hier ein russischer Staatsangehöriger, der vor längerer Zeit in seinem Vaterlande desertiert war und sich seitdem hier unter falschem Namen und mit gefälschten Pässen aufhielt, verhaftet. Der Festgenommene arbeitete in einer hiesigen Fabrik und soll laut „Oberl. B.“ in Sacharinsmuggelleien verwickelt sein.

Waldshut, 9. Mai. Aus den verschiedenen Gegenden des südbadischen Schwarzwaldes kommt die Nachricht von einem ziemlich bedeutenden Rückgang des Lebendgewichts bei Schweinen und auch die Preise bei Großvieh sind stark im Sinken begriffen. Auf den Viehmärkten sieht man allenthalben eine starke Zufuhr, während die Käufer eine auffallende Zurückhaltung üben.

Griesen (A. Waldshut), 9. Mai. Bei der gestrigen zweiten Bürgermeisterwahl siegte Krankenfassenrechner und Gemeindevater Ernst Stoll über den bisherigen Bürgermeister Spignagel mit 93 gegen 85 Stimmen. Von 193 Wählern stimmten 180 ab.

St. Georgen i. Schwarzw., 9. Mai. Der seit Samstag vermißte 38jährige Mechaniker A. Bösch wurde im Hochwalde erhängt aufgefunden.

Willingen, 9. Mai. Das Auto eines Fabrikanten von Troßingen stürzte gestern bei einer außerordentlichen Stelle auf dem Wege vom Bahnhof Rinnach zum Waldhotel in den Straßengraben und begrub zwei der Insassen unter sich, während sich der dritte durch Abspringen retten konnte. Verbleibende Männer vermochten das Fahrzeug aufzurichten und die Gefangenen zu befreien. Entschädigung verweigerte niemand. Auch das Auto konnte die Weiterfahrt aufnehmen.

Radolfzell, 9. Mai. Die Hürbahnfrage ist insofern in ein neues Stadium getreten, als bei dem Komitee ein Erlaß des Finanzministeriums einlief, der besagt, daß die Regierung eine Fühnung der Hürbahn nach Singen für unnötig halte und daß der Staatsbeitrag 30 000 M. pro Kilometer kaum erreichen dürfte. Die Linie soll nur von Radolfzell nach Döhringen führen und keinen Anschluß an die Schweizerbahn bekommen.

zug der siegreichen Truppen gemalten Velarium: „Kampf und Sieg“, einer symbolischen Darstellung der Schlacht von Sedan. Daraufhin erhielt er den Auftrag, für die Berliner Siegessäule in einer friesartigen, zur Ausführung in Gipsmasse bestimmten Komposition die Einigung der deutschen Stämme darzustellen.

Die großen Gemälde in denen Anton von Werner die deutschen Siege verherrlichte, sind allbekannt. Die „Kaiserproklamation“, die Düreramen, „König Wilhelm empfängt den Brief Napoleons vor Sedan“, die „Kapitulationsverhandlungen von Sedan“, das „Sedanpanorama“ selbst, „Moltke mit seinem Stabe vor Paris“, „Kronprinz Friedrich Wilhelm an der Leiche Abel Douangs“, um nur einige zu nennen. Allen Deutschen sind diese bekannt.

#### Anton von Werner über Maltechnik.

Anton von Werner, der Jubilar des 9. Mai, hat kurz ehe er in das achte Jahrzehnt seines Lebens eintritt, einen umfangreichen Band „Erlebnisse und Eindrücke“ publiziert (Ernst Siegfried Mittler u. Sohn, Berlin), der den Zeitraum von 1870 bis 1890 umspannt. Das Buch, das mit einer großen Fülle von Reproduktionen nach Wernerischen Gemälden ausgeschmückt ist, ist keine psychologisch tiefgründige Biographie, sondern plaudert in anspruchslosem leichtem Ton über die Tagesereignisse und Erlebnisse, die Anton von Werner in seinem bunten, vielgestaltigen Dasein berührt und interessiert haben. Man begegnet einer Menge von langweiligen Namen aus der Späher der deutschen Fürstentümer ebenso, wie aus der der Literatur und der Künste. Ein kurzer Abschnitt, dem Jahre 1879 zugehörig, der sich speziell mit dem Kapitel der Maltechnik beschäftigt, sei hier wörtlich zitiert:

„Meine nächste Arbeit war die Fertigstellung eines dekorativen Familien-Porträtbildes für das Pringsheim'sche Haus und die Arbeit an den Bildern für Saarbrücken. Das größte von diesen, die Ankunft Königs Wilhelm in Saarbrücken am 9. August 1870, wollte ich gerade in Wasserfarben zu übermalen anfangen, als mich eines Tages Besuch besuchte und die Unternehmung sah, die ich meiner Gewohnheit

Radolfzell, 9. Mai. Hier wurde ein württembergisches Soldat, der beim Weingärtner Infanterieregiment desertiert war, verhaftet.

Marldorf (A. Heberlingen), 9. Mai. In Fichtenweiler brannte das Anwesen des Landwirts Fr. Berger vollständig nieder. Der Brandgeschädigte ist verheiratet.

Bom Bodensee, 9. Mai. Am Dienstag fand die Eröffnungsfahrt des neuen Schweizer Dampfbootes „Schaffhausen“ statt. Die Länge des Schiffes ist 44,5 Meter, die Breite 5,2 Meter, der Tiefgang (unbeladen) 1 Meter; die Maschinen leisten 250 Pferdestärken und machen in der Stunde durchschnittlich 22,6 Kilometer. Die Eröffnungsfahrt ging von Schaffhausen in den Untersee nach Radolfzell und auf der Rückfahrt fand in Stein a. Rh. eine Sitzung mit Begrüßungs- und Glückwunschsreden statt. Mit „Schaffhausen“ hat die Schweizer Dampfbootgesellschaft das fünfte Schiff in Dienst gestellt.

#### Die gestrichenen Kommandanturen.

Karlsruhe, 9. Mai. Da die vielumstrittenen Kommandanturen in Darmstadt, Karlsruhe und Königsberg jetzt gestrichen sind und demgemäß fortfallen, so nimmt die Geschäfte des Kommandanten in Karlsruhe künftig ein vom Generalkommando in Karlsruhe zu bestimmender höherer Truppenbefehlshaber des Standortes mit wahr. Für den Truppenübungsplatz in Darmstadt ist wie bei den anderen Truppenübungsplätzen ein pensionierter Stabsoffizier in Anlaß gebracht, der zugleich Kommandant von Darmstadt ist. Auch für Dresden kommt die Kommandantur in Fortfall, worüber das sächsische Kriegsministerium nähere Bestimmungen erläßt. (R. B. L.)

#### Im Zeichen Weinbrenners.

Eine Rundgebung zum Ausban des Ettlingerortplatzes.

Karlsruhe, 9. Mai. Dem hiesigen Stadtrat ging in den letzten Tagen folgende Rundgebung zu:

#### Stadtrat der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe!

Die Aufteilung des alten Bahnhofgeländes ist für absehbare Zeit die wichtigste und verantwortungsvollste heulige Aufgabe, vor die sich die Stadt Karlsruhe gestellt hat. Nachdem die Äbsten der Stadtverwaltung in dieser Sache bekannt wurden, hielten sich die Unterzeichneten, die in schwebende Verhandlungen nicht eingetreten wollten, für verpflichtet, ihre Ueberzeugung dem Stadtrate darzulegen und in Kürze zu begründen.

Karlsruhe ist vor den meisten deutschen Städten in der außerordentlich glücklichen Lage, aus alter Zeit einen Stadtplan zu besitzen, der in Hinsicht der Uebersichtlichkeit, der Orientierungsmöglichkeit und der räumlichen Schönheit der Straßen und Platzgebilde seinesgleichen sucht. Die Seele dieses Planes, die Achse, um die alles geordnet ist, ist die Karl-Friedrichstraße mit ihren Plätzen. Diese Achse fand ehemals in dem Ettlingerort für die kleinere alte Stadt ihr Ende. Seit der Beseitigung dieses Lores ist sie zerstört. Die Straße ist ein Tor geworden. Durch das Bahnhofs wurde jeder vollendende Ausbau unmöglich gemacht.

Jetzt wäre für ihn die glückliche Gelegenheit gegeben. Durch das freierwundene Bahnhofgelände tritt der bauliche Aufschwung so seltenen Fall ein, daß über den ganzen zum Ausbau erforderlichen Platz verfügt werden kann ohne jede Hemmung durch vorhandene Baulastigkeiten. Aus dieser völligen Freiheit des Entschlusses muß aber auch die strenge Verpflichtung abgeleitet werden, die denbau vollkommenste und einwandfreieste Gestaltung dieser Aufgabe anzustreben.

Zweckmäßigkeit und Uebersichtlichkeit drängen hier beide zur gleichen Lösung, die nur darin erblickt werden kann, die alte Straße, soweit es geht, zu verlängern und ihre Bedeutung als Mittelachse der Stadt zu wahren, daß auch diese Verlängerung, wie die Karl-Friedrichstraße selbst, durchaus symmetrisch gestaltet wird.

Wie bestimmt verläutet, beabsichtigt die Stadt leider von diesem nächstliegenden Baugedanken abzuweichen und die Straße an einem unsymmetrischen nach Westen gelegenen Platze vorbei weiterzuführen. — Es käme dies auf daselbe heraus, wenn man z. B. die Straße „Unter den Linden“ in Berlin ansieht auf den unsymmetrischen Pariserplatz auf einen seitlich gerichteten Platz hätte ausmünden lassen. In eine solche Abweichung von der Symmetrie wäre für Karlsruhe um so unverständlicher, als es sich hier um die Fortsetzung eines ganzen Systems von gegebenen Plätzen handelt, was in Berlin nicht in so weitgehendem Maße der Fall ist.

Wohl war das Verständnis für den baulichen Organismus einer Stadt lange Zeit nicht genügend geschärft. Das Wiedererschließen der Architektur in unserer Zeit hat uns jedoch dieses Verständnis zurückgegeben. Wir wissen heute wieder, daß dieser Organismus gestört wird, wenn man ihm nicht so sich auswaschen läßt, wie es seiner natürlichen Struktur, sozusagen seinem inneren Bildungsgefeß entspricht.

Der Ettlingerortplatz darf demnach nicht als ein isoliertes Einzelnes aufgefaßt werden, sondern als die notwendige Endigung der

gemäß mit dünner Terpentinfarbe, aber in Zeichnung und Farbe eigentümlich vollständig fertig wirkend angelegt hatte. Denbach meint, ich würde doch an dem Bild nichts weiter machen, es sei ja fertig, und er äußerte sich in sehr dankschuldig-berber Weise, als ich darauf hinwies, daß die Landesausstellungskommission mir nach allem Vorhergegangenen schließlich die Bilder in diesem Stadium als fertig abnehmen würde, obgleich sich diese dünne vorläufige Malweise nach meiner Erfahrung zweifellos besser und unveränderter halten würde als jede dickere Uebermalung. Ich habe solche Urteile wie das von Denbach mehrfach über meine Unternehmungen gehört, so schon in Paris 1867, als mich dortige französische Kollegen geradezu beschworen, an einer derartigen Unternehmung eines größeren Bildes nicht mehr zu türen, weil ich den „ton vaporeux“ derselben nur beim Weitermalen zerstören würde. Auch als das Kongreßbild in dieser Weise untermalt war, äußerten Koloristen wie C. Beder, M. Michael, W. Gess und C. Gussow: das Bild sollte eigentlich so bleiben wie es ist.

Die Frage einer zuverlässigen und leicht zu handhabenden Technik in der Delmalerei hat gerade die deutschen Maler, nachdem seit Anfang des vorigen Jahrhunderts die Werkstatt-Tradition früherer Zeiten verloren gegangen war, wohl viel beschäftigt, aber es ist darin auch stark gegen alle gefunden und praktisch bewährten Anschauungen und Erfahrungen, wie sie jedem Anstreicher und Lackierer geläufig sind, gebündigt worden, weil der Feuergeist des Genies sich gegen den prosaischen nüchternen Zwang einer vorläufigen Malweise sträubt und das Schmierer und Pagen mit Delfarbe sehr verführerisch zu sein scheint. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß man bei einiger Voricht, einer einfach hergestellten Malgrund vorausgesetzt, selbst mit dem vom Farbenhändler bezogenen Farben mit Sicherheit arbeiten kann, wenn man die Palette auf 8 oder 10 Farben beschränkt und sich von den Hunderten von exotischen Pigmenten fernhält, welche die Farbtasteln der Fabrikanten und Händler zieren. Dazu nur etwas Geduld, damit man nicht eher übermalt oder lackiert, als der Untergrund nicht vollkommen trocken und zur Aufnahme einer neuen Farbschicht präpariert ist, und dann größte Sauberkeit der Paletten, Pinsel und Firnisbehälter, was ich immer als eine selbstverständliche Notwendigkeit betrachte, wofür ich aber bei den jungen, stürmischen Künstlerleuten nicht immer Verständnis gefunden habe.

„Man hebt solche Bedenken nicht, während wir die

alten Karl-Friedrichstraße, in deren baulichem Komplex ihm eine von vornherein bestimmte und nicht mehr abänderliche Funktion zukommt. Auch die Form dieses Platzes kann schon nicht mehr willkürlich erfunden werden, weil sie gegeben ist durch die von Süden einmündenden Zufahrtsstraßen, die durch ihre teilweise diagonalen Richtungen einen halbkreisförmigen Grundriß natürlich zu bedingen scheinen. Die Ertlingerstraße würde auf diese Weise eine außerordentliche orientierende Kraft erhalten, zu der sie als geradlinige Verlängerung der Karl-Friedrichstraße alle Voraussetzungen in sich trägt. Diese orientierende Kraft wäre jedoch gebrochen in dem Augenblick, wo sie in einen unsymmetrisch angelegten Platz einmünden müßte.

Vielleicht wären alle hier erörterten Bedenken gegen ein Preisgeben der symmetrischen Achse nicht so schwerwiegend, wenn es sich nur darum handelte, ein beliebiges Straßennetz weiter zu führen. Nie dürfen wir jedoch vergessen, daß Weinbrenner, vielleicht der genialste Bauplaner des vorigen Jahrhunderts, uns in der alten Karl-Friedrichstraße die herrlichste seiner Schöpfungen hinterlassen hat. Wir dürfen uns niemals damit abfinden, dieses Wunderwerk stadtbaulicher Kunst nur durch Pflege seiner Einzelheiten noch auf absehbare Zeit als eine Reliquie zu erhalten. Vielmehr müssen wir mit allen Mitteln diesem Kunstwerk seine Lebenskraft zu bewahren, ja zu verewigen suchen, indem wir es in die Zirkulation gegenwärtiger und zukünftiger Bauepochen einströmen und in ihnen fortpflanzen lassen. Das dieses Ziel nur durch Ausbau der symmetrischen Achse zu erreichen ist, bedarf keines weiteren Beleges.

Die Stadt hat sich vorgenommen, am Ertlingerort eine ganze Reihe öffentlicher Bauten zu vereinigen, die also anderen Gegenden der Stadt, wo sie für die Orientierung und den künstlerischen Ausbau so notwendig wären, entzogen werden müssen. Dies mag geschehen und die anderen Stadteile mögen sich damit abfinden, wenn mit diesen außerordentlichen Mitteln auch etwas Außerordentliches erreicht wird. Wenn aber nur ein Platz entsteht, wie er an jeder anderen Stelle der Stadt ebenso gut angelegt werden könnte, oder mehrere derartige Plätze, unorganisch hintereinander, wenn diese großen Mittel ohne jeden großen Erfolg veratan werden, dann muß eine solche Zusammenziehung öffentlicher Bauten als durchaus ungerechtfertigt erscheinen.

Wir haben uns für verpflichtet gehalten, dem Stadtrat der Stadt Karlsruhe unsere Ansicht über das, was geschehen sollte, mitzuteilen und in seiner ganzen Dringlichkeit darzulegen. Denn es handelt sich hier weder allein um die städtischen Körperschaften, noch um die Gesamtheit der heute lebenden Bürger dieser Stadt. Sondern es handelt sich um die zahllosen Generationen der Zukunft, die den gegenwärtigen Entschlüssen billigen oder verwerfen und unbeschäftigte Richter darüber sein werden, ob wir eine glückliche und nie wiederkehrende Stunde so auf auszunutzen verstanden haben. In dieser ersten Verantwortung scheint es nur eine Bürgerschaft für die Richtigkeit unserer Entschlüsse zu geben, daß wir uns nicht sowohl als Vertreter einer städtischen Gegenpartei, sondern als die Erben einer fortbaren Vergangenheit fühlen und von ihr bis zur Zukunft eine Brücke schlagen. Nur wer die Vergangenheit als ein verpflichtendes Vermächtnis empfindet, darf hoffen, daß er sich wiederum die Zukunft selbst verpflichtet wird.

Karl Altschuler, Dr. A. Baumeister, A. E. Brindmann, Dr. A. Büttlin, Walter Conz, Albert Haaslein, C. Hoffner, M. Jäger, v. Nicolai, A. v. Oeschelner, Fr. Odenhof, W. Sadur, Heinrich Seizauer, Hans Thoma, W. Trübner, Hans v. Volkman, A. Weinbrenner, Dr. Leopold Ziegler.

**Aus der Residenz.**  
Karlsruhe, 9. Mai.  
**Unser Garten im Mai.**

Der Frost im April und die ersten kalten Tage des Monats Mai haben viele große Hoffnungen auf Frühobst vernichtet, denn Pfirsiche und Aprikosen, teilweise auch die Kirschen und das Beerenobst sind erfroren. Jetzt hoffen wir, daß nicht in diesen Tagen der Eismännchen ein zweiter Frost noch weiteren Schaden bringt. — Auf den Gemüsegärten des Gartens sind bereits die Kohlarten ausgepflanzt, Erbsen gesät, und die Bohnen werden nach Mitte Mai gelegt. Wie schon verschiedene Kohlgewächse, Sommerrettich, Küchenrätter, Kopfsalat, Gurken und Kürbisse. Es ist rasam, um die Erdflöhe von den Kohlspflanzen abzuhalten, die Saatbeete mit kaltem Wasser fleißig abzusprühen. In den Obstbäumen müssen wir vor allem den Schädlingen entgegenzutreten; Raupen aller Art werden den Blättern gefährlich, der Blütenstecher zerstört die Blüten. Das beste Mittel bleibt das Absprühen der Schädlinge auf ausgedehnte Tücher am frühen Morgen. So lassen sich die von der Nachtflöhe noch unbeweglichen Insekten am besten sammeln und vernichten. Es ist notwendig, Blattläusen und Blattläusen die Ausbreitung zu hindern, denn anfangs gelingt das leicht durch wiederholte Besprikung der befallenen Pflanzen mit Tabakbrühe oder auch mit reinem Wasser. Den Weißtau, der an Kernobstbäumen und Rosen auftritt, bekämpfen wir durch Schwefelalkalibrühe, desgleichen auch die Kräusel-Krankheit der Pfirsiche. — Die Zimmerpflanzen sind, soweit nötig, in frische Erde umgesetzt. Die empfindlichen Blatt- und Blütenpflanzen

sind der Frostgefahr wegen noch in geschützten Räumen, denn vor Ende Mai ist nicht daran zu denken, die Sommerbelegung der Blumenbeete im Garten oder die Schmückung der Fenster und Balkone auszuführen.

**Hofbericht.** Der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Ministers Dr. Freiherrn von Bodman des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb.

**Die Ankunft der Königin-Mutter Wilhelmine von Holland** erfolgt heute mittag mit dem D-Zug 11 Uhr 53 Min.; sie kommt von Heidelberg, nimmt an der Frühstückstafel im Schlosse teil und reist nachmittags im Auto zu längerem Aufenthalt nach Wildbad.

**Das Ansehen des bevorstehenden Pfingstverkehrs** hat die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen umfassende Vorkehrungen getroffen zur Bewältigung des zu erwartenden starken Verkehrs. Zunächst kommen die Militärurlauben in Betracht, die heute nach der Heimat ziehen. Es verkehren Sonderzüge von Rastatt über Schwetzingen nach Hannover (hier durch 8.51 vorm.), von Rastatt nach Mannheim (9.50 Uhr), von Karlsruhe nach Offenburg (hier ab 10.10 Uhr), von Rastatt nach Heidelberg (hier durch 10.20 Uhr), von Heidelberg nach Basel (10.45 Uhr), von Mühlhausen nach Randa (2.30 Uhr), von Mühlhausen nach Pforzheim (3.40 Uhr), von Freiburg nach Mannheim (über Bantzenloch, 3.48 Uhr), von Konstanz nach Karlsruhe (hier an 7.45 Uhr abends). Außerdem gehen über die Pfingstfeiertage zahlreiche Sonder- und Ergänzungszüge für das allgemeine Publikum, besonders auch wegen der hier und in Mannheim stattfindenden Bundesjüngerversammlung.

**In unserem Schauspieler ist zurzeit eine Ansicht vom Paradenlager des neuen Truppenübungsplatzes Feuberg in Stetten a. L. M. ausgestellt.** Die „Paraden“ sind zweistöckige Häuschen, welche aus dem in dortiger Gegend häufigen Kalkboden erstellt sind. Die Ansicht, welche gerade eine der ersten Aufnahmen des neuen Übungsplatzes ist, dürfte gerade jetzt interessieren.

**Das Komitee für Ferienkolonien armer kränklicher Schulkinder der Stadt Karlsruhe** gibt seinen 33. Bericht für das Jahr 1912 heraus. Wie daraus hervorgeht, übernahm an Stelle des auscheidenden Herrn Prof. Dr. Gernig, Herr Stadtschulrat Dürer den Vorsitz. Aus dem Komitee scheidet ferner infolge Wegzugs die Herren Geh. Oberregierungsrat Frhr. v. Kraft-Ebing und Stadtrat Händel. Neutrat Herr Architekt Trautmann in das Komitee ein. Aufrund des von Herrn Schmalzer Peter erstatteten Rechenschaftsberichtes sah das Komitee den Beschluß, im Sommer 1912 fünf Knaben und sechs Mädchenkolonien auszurüsten. Bei der am 5. und 6. Juli in den Räumen der Gartenstraßenschule vorgenommenen Untersuchung wurden 112 Knaben und 135 Mädchen endgültig für die Ferienkolonien bestimmt. Weitere 113 Knaben und 187 Mädchen konnten den Waldkolonien zugewiesen werden. Es waren somit 549 Kinder versorgt. Am 1. August in der Frühe erfolgte die Abreise nach den einzelnen Kolonien resp. der erste Aufbruch der Waldkolonisten, zum Wildpark, wo sie sich 3 Wochen lang jeweils vormittags unter den Bäumen tummeln durften. Die Stärke der einzelnen Kolonien richtete sich in der Hauptsache nach den verfügbaren Räumen; die schwächste Kolonie (Bermerbach, Stern) zählte 18, die stärkste (Reichental-Auerhahn und Tiergarten) hatten je 26 Kinder; im Durchschnitt beherbergte ein Waldhaus 22 Kolonisten. Im ganzen waren es 11 Kolonienorte. Die Ueberwachung des ganzen Betriebes lag in den Händen des Herrn Oberlehrers Schumacher. Die Dauer der Sommerpflege wurde auf 21 Tage festgesetzt. Eine Ausnahme bildeten nur die beiden Bernersbacher Kolonien mit ihren besonders erholungsbedürftigen Kindern (18 Knaben und 25 Mädchen) denen ein 30tägiger Aufenthalt bewilligt wurde. Ueber die finanziellen Verhältnisse ist folgendes zu berichten: Die Einnahmen betrugen 18 487.57 M., die sich mit den Ausgaben deckten. Die Errichtung von 4 weiteren Waldkolonien verzögerte einen Mehraufwand von 1300 M. Zur Deckung mußten Mittel aus dem Grundstift entnommen werden. Die Sammlung freiwilliger Beiträge brachte vor allem reiche Unterstützung durch die Großfamilie, ebenso stiftete die Stadtgemeinde Karlsruhe 3000 M. Der Karlsruher Lehrergesangverein veranstaltete am 10. März 1912 in der Festhalle ein Wohlthätigkeitskonzert für die Kolonienkinder, welches 1715 Mark Reinerlös erbrachte. Eine Reihe anderer Körperschaften und Privatpersonen spendeten namhafte Beiträge zu Holz und Fremden der guten Sache, zur Ehre unserer Stadt. Die Geschäftsstelle befindet sich Kreuzstraße 15, III., Zimmer 26.

**Städt. Arbeitsamt, Jähringstraße 100.** Im Monat April gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1562 Arbeitsstellen gegen 1234 im gleichen Monat v. J. zur Anmeldung. Arbeitsuchende meldeten sich 2935 (2340). Eingestellt wurden 1331 (1021) Personen. In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 1304 (1097) Arbeitsstellen angemeldet, 1088 (988) Personen suchten um Arbeit nach, Eingestellt wurden 798 (653) Personen. In der Abteilung Wohnungs- und Schlafstellen nachweis wurden 83 (25) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 30 (7). — Bei der Rechtsauskunftstelle suchten 445 (471) Personen in 467 (533) Fällen um Rat und Auskunft nach. Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstverpflichtete) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich; ebenso die Nachweisung von Kleinwohnungen und Schlafstellen. Auch ist die Ertelung von Rechtsauskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftsätzen gänzlich kostenfrei.

leisten Anwesenheit dahin, daß sie gern einmal den „Figaro“ am Mannheimer Hoftheater sehen würden, und daß sie deshalb, falls es ihnen möglich ist, der Aufführung der Oper am Montag beiwohnen werden.

— **Frankfurt a. M., 8. Mai.** Das Rhein-Mainische Verbandstheater, das seit Jahren eine größere Anzahl mittlerer und kleinerer Städte, die sich ein eigenes Theater von künstlerischer Qualität nicht halten können, mit guten Theateraufführungen versorgt, das im Auftrag von Volksbildungsorganisationen aber auch in größeren Städten, wie Frankfurt und Offenbach, spielt, hat seinen Spielplan für das nächste Jahr herausgebracht. Derselbe umfaßt folgende Stücke: Goethe: Götz von Berlichingen; Schopenhauer: die lustigen Weiber von Windsor; Schiller: Kabale und Liebe; Molière: der eingebildete Kranke; Angenruben: der Weineidbauer; Luch: Andreas Hofer; Shaw: der Teufelskücher; Hauptmann: die versunkene Glocke; Hauptmann: der Biberpelz; Köppler: die fünf Frankfurter; Mette: Händel und Gretel (Kinderstück). Die künstlerische Leitung liegt wieder in den Händen von Herrn Theaterdirektor Hauser. Das Personal wird teilweise bewährte ältere Kräfte und teilweise neuere, die von größeren und guten Bühnen herkommen, umfassen. Zu den älteren Spielern und Bühnenmitgliedern haben wohlgeungene Berufsvertretungen, die in einer Frühjahrsnachwahl stattfanden, dem Theater neuen Boden bereitet.

— **Florenz, 9. Mai. (Tel.)** Im Museum zu Florenz wurden, nach dem „Berl. Tagebl.“ mehrere kostbare Gemälde gestohlen, darunter eine „Königin der Madonna“, die dem berühmten Maler des 14. Jahrhunderts, Fra Beato Angelico zugeschrieben wird.

**Kleine Zeitung.**

**Der Pfingstfest der Bäder.** Paris wird der Pfingsttage nicht froh werden; denn, wenn ihm auch gerade keine Hungersnot bevorsteht, so kann es doch leicht kommen, daß die Pariser zu Pfingsten ohne Brot sein werden. Das Syndikat der Bäder hat nämlich kürzlich Beschlüsse gefaßt, die Pfingsttage einen Generalstreik organisiert, und aller Voraussicht nach wird dieser Streik, da die Vorbereitungen glänzend in Scene geleht sind, mit all seinen Schrecken von flatten geben.

**Gesangverein Eisenbahn-Fahrpersonal.** Am letzten Sonntag beging der Gesangverein „Vierertel“ Lichtersheim das Fest seiner ersten Jahreshauptversammlung, verbunden mit Gesangswettbewerb. In diesem Fest nahm auch der Gesangverein „Eisenbahn-Fahrpersonal“ von hier teil. Beim Preis-Wettbewerb, an dem sich der Verein das erste Mal seit seiner Gründung beteiligte, errang er sich mit dem Kaiserlichen Chor „Wenn die Nachtigallen singen“ einen I. a. Preis nebst Ehrenpreis, den Herr Apotheker Beißel in Lichtersheim gestiftet hatte. Ueber den Erfolg kann der Verein stolz sein. Der Verein steht unter der tüchtigen und bewährten Leitung des Herrn Musikdirektors Sunwoldt aus Pforzheim.

**Indische Wunder.** Zum ersten Male sind zwei indische Jastire in Deutschland, die schon in anderen Städten des Reichs mit einigen ihrer Wunder das größte Aufsehen gemacht haben. Saadi Djabbari und Soliman Ben Said beweisen namentlich die vollkommene Unverwundbarkeit ihrer Körper, indem sie sich selbst Nase, Wangen, Hals, Hände, Augen, Zunge usw. vollkommen durchstießen, ihren Körper hader, brennen, Säbel in ihrer ganzen Breite in den Leib treiben, oder dies durch Anwesenheit aus dem Publikum vornehmen lassen, ohne daß Wunden zurückbleiben oder Schmerzgefühl vorhanden scheint. Die Jastire sind in ständiger, nach Belieben die Blutung völlig zu verhindern, je sie können sogar, je nach Verlangen, an der Eingangs- oder Ausgangsstelle eine geringe Blutung erscheinen lassen. In den Darbietungen dieser Jastire birgt sich ein Geheimnis, das ernstlich Beachtung jedes Gebildeten, namentlich aber der Herren Aerzte würdig ist. Die letzteren sind zur genauen Kontrolle auf dem Podium willkommen. Die Veranstaltung der Jastire findet am Freitag, 16. Mai, 8 Uhr abends, im Museumsaal statt. Eintrittspreise sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße.

**Vom Stadtpark.** Man schreibt uns: Die Pfingstfeiertage werden bei günstiger Witterung dem Stadtpark auch dieses Jahr wieder einen großen Menschenstrom zuführen, noch verstärkt gegen sonstige Jahre wird er jedenfalls durch die Teilnehmer am Badischen Arbeiterfängerfest, das an Pfingsten in hiesiger Stadt stattfindet. Da in früheren Jahren an den Pfingsttagen teilweise ein lebensgefährliches Gedränge auf der Verbindungsstraße zwischen Stadt- und Tiergarten und in den Gängen herrschte, wird auch diesmal wie im Vorjahre für eine geordnete Abwicklung des Verkehrs daselbst Sorge getragen werden. Kinderwagen dürfen nicht über die Brücke fahren, müssen vielmehr ihren Weg durch das Tor zu ebener Erde auf den Tiergartenweg hinaus, über die Straße und durch das gegenüberliegende hölzerne Tor in den Tiergarten und umgekehrt nehmen. Zu diesem Zweck wird die Straße (der Tiergartenweg) mit Genehmigung des Großherzoglichen Bezirksamts an den beiden Pfingstfeiertagen vormittags 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit gesperrt. Der Verkehr an den Eingängen (Kassen) des Stadtparks soll infolgedessen erleichtert werden, als Eintrittsorten (auch zu den Konzerten) außer am neuen Stadtparkeneingang (westlich der Festhalle) auch am früheren Eingang (östlich der Festhalle) zu haben sind. Eintrittspreise in den Tiergarten zudem am Eingange in der Ertlinger Straße. Den Besuchern des Gartens wird in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, die getroffenen Anordnungen zu beachten, auf den Wegen stets rechts zu gehen und den Weisungen des Aufsichtspersonals Folge zu leisten. An den beiden Pfingstfeiertagen werden nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Festkonzerte von der Leibgardiemusikabteilung veranstaltet werden, am Pfingstmontag vormittags von 12 bis 1/2 1 Uhr außerdem ein Konzertspektakel von der Feuerwehrtabelle. Mit dem Konzert am Pfingstsonntag abends 8 Uhr wird ein Gartenfest mit festlicher Beleuchtung des Wirtschaftsplatzes, der Anlagen und des Sees verbunden. Für die Teilnehmer am Sängerbundesfest sind hierbei die Plätze auf der Ostseite des Gartens (der Teil, in dem der Musiklokal steht) vorbehalten, für das sonstige Publikum die Plätze am Teppichbeet herum. Bei schlechtem Wetter fallen die Konzerte am Pfingstsonntag und am Abend des Pfingstmontag, da über die Festhalle zu Gunsten des Arbeiterfängerbundes teilweise verfügt ist, aus, während das Nachmittagskonzert am Pfingstmontag (4 Uhr) in der Festhalle stattfindet.

**Unfall.** Als gestern vormittag ein Radfahrer kurz vor einem heranfahrenden Automobil die Karl-Friedrichstraße beim Zirkel kreuzen wollte, wurde das Fahrrad von dem Auto erfasst und stark beschädigt. Der Radfahrer wurde zu Boden geschleudert und erlitt eine Verletzung am linken Fuße.

**Bestenommen** wurde ein Tagelöhner aus Mannheim wegen Zuhälterei.

**Pfingsten in der Bauernregel.**

„Wie wird das Pfingstwetter sein?“ In banger Erwartung stellen sich Tausende diese Frage, die an den Pfingsttagen in der in früherer Lenzesprache erglänzenden Natur einen tiefen Atemzug zu tun gedenken. „Wie wird das Pfingstwetter sein?“ So fragt sich auch seit Alters der deutsche Bauer, der dem Wetter des Pfingstfestes von je eine besondere Kraft und Vorbedeutung für das ganze Jahr zugeschrieben hat. Schon die Zeit wisser Oetern und Pfingsten ist für das Wetter eine überaus prophetische Zeit. „Ein Wind, der von Ostern bis Pfingsten regiert — im ganzen Jahr sich wenig verliert“, heißt es in Westfalen und am Niederrhein. Und in Sachsen herrscht andererseits der Glaube, der auch von Westfalen verübt ist, das „wenns von Ostern bis Pfingsten schön ist, die Butter wohlfeil werden soll.“ Am Pfingsttage selbst aber schaut der

Von Samstag morgen an wird kein Pariser Bäckerjunge mehr Brot backen, und da das Syndikat für die Streikenden für die Dauer des Ausstandes in ausreichender Weise für Lebensmittel gesorgt hat, so leiden diese zum mindesten keine Not. Andererseits machen aber die Bäckermeister jetzt schon die verzweifeltsten Anstrengungen, Erfolg herbeizuführen, und Optimisten unter ihnen hoffen sogar den Streik auch ohne Zuhilfenahme von Mittelsbädern zunichte machen zu können.

**Pfingstgebäd.**

**Pfingstkerzen.** Aus 2 ganzen Eiern, 1 Spitzglas Rum, etwas geriebener Zitrone, 200 Gramm Butter und soviel Mehl, daß ein sehr fester Teig entsteht, wird eine tüchtig durchknetete Masse hergestellt, der zuletzt eine Messerspitze Hirsenhornsalz beizufügen ist. Der Teig ist sehr dünn auszumangeln und mit beschlagenem Ei zu bestreichen. Nach Belieben ist nun entweder mit Zucker allein, oder Zucker und gewiegten Mandeln, gestühtem Eierschnee, der reichlich mit den besten und kleinsten Korinthen zu unterziehen war, jedes Küchlehen die zu bestreuen und bei sehr mäßiger Hitze zu backen. Sollen diese Pfingstkerzen, die ihren Namen nach der Form des Sternes erhalten haben, deren man sich zum Ausstechen bedient, von Herren zum Frühstück genommen werden, gibt man nur zerkleinerte und schnell geträumte, in Salz umgeschüttelte Mandeln darauf. Auf die letztgenannte Weise kommen sie stets auf die Frühstückstafel unseres Kaisers.

**Pfingsttorte.** 12 Eiweis schlägt man sehr fleißig, rührt 3 Eßlöffel Orangeblütenwasser, 320 Gramm feinsten Zucker, die abgeriebene Schale einer Zitrone und einer Apfelsine, die Säfte der beiden Früchte, die schaumig geschlagenen Eidotter und 400 Gramm feinstes Mehl unterlangsamem Hinzuschütten zusammen. Dieser Teig muß 1/2 Stunde kräftig geschlagen werden. Erst hiernach ist er in die gebutterte Tortenform zu legen und im gut durchheizten Ofen eine reichliche Stunde zu backen. Der Teig darf nach dem Rühren nicht stehen. Auch muß er — etwa beim Hintragen zu dem Bäcker — vor großem Zug und großer Kühle, wie sie ja die Maitage auch noch bringen, sorgfältig geschützt werden.

jüngerer Jahrszeit bestellten Riesenpaletten und die flebrigen Riesenpaletten immer ein Grauel gewesen sind. Was in früheren Zeiten der Lehrling im Handwerk schon beim Aufträumen der Werkstatt spielend oder, wenns garnicht anders ging, unter Nachhilfe einiger arztlicher Mittel lernte, ist dem heutigen Herrn Kunststudierenden bei seiner Auffassung von akademischer Freiheit durch Vorträge und zergl. nicht so leicht beizubringen, natürlich zu seinem eigenen Nachteil, denn Handgriffe und technische Kenntnisse sind ohne Schulung und ohne Zwang — gleichviel ob man ihn sich selber auflegt, oder ab er von anderen kommt — nicht zu gewinnen und in jeder Kunst sind als Arbeitsinstrument unentbehrlich. In der bildenden Kunst greifen sie auch noch auf das mehr wissenschaftliche Gebiet der Anatomie, Perspektive, Ornamente und Farbentunde über.

Aber leider ist das Lernen etwas unbehaglich, und ich habe zuweilen darauf verweisen müssen, daß man früher — ich griff damit auf meine Jugendzeit zurück — in der Malerei anders darüber dachte. Das scheint mir arg verüßelt worden zu sein, denn ich lese heute gerudt: „Also da, wo die Menschheit (na. na!), die Kunst vor dreißig Jahren war, da soll sie wieder anfangen, dahin soll sie wieder zurückgeschraubt werden: etwa unter die Krante eines Anton von Werner!“ Ich will den hieherigen Kunstfreund in seiner Meinung über den belagerten Zustand, in dem sich die Kunst vor dreißig Jahren befand, oder in seinem Urteil über meine Bemerkung — wenn es ihm einst beglückt — auch nicht durch Widerspruch steifen, denn er könnte ja vielleicht noch Schlimmeres davon von mir glauben und sagen. Aber von der Menschheit von damals, soweit damit etwa die unser engeres Vaterland bewohnende gemeint ist, läßt sich nicht behaupten, daß ihr Zustand gerade ein bejammernswürdiger gewesen sei, denn sogar der Reichstanzler und der Reichstag mit der Fülle seiner Berühmtheiten zertreten sich in der Welt damals einer nicht zu leugnenden Anerkennung und Wertschätzung, und wir feierten in jenen Jahren eigentümlich immer Feste, falls man gelten lassen will, daß wir das Glück derer, die wir lieben und verehren, als eigenes, uns widerfahrenes empfinden und feiern dürfen.“

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

— **Mannheim, 8. Mai.** Wie den „Bad. Neuest. Nachr.“ mitgeteilt wird, äußerten sich die Großherzoglichen Herrschaften bei ihrer

Bauer in jedem deutschen Gau mehr als sonst prüfend zum Himmel. Vorher schert ihn der Regen nicht viel; aber der Pfingstregen, der ist voller Tüde: „Erst Pfingstregen bedeutet eine nasse Ernte“, glaubt man in Westpreußen. Und wehe, wenn es wirklich regnet! Die Westfalen, die Leute vom Niederrhein, die Westpreußen wissen davon ein Lied zu singen: „An Pfingsten regnet — Wird keine Frucht geerntet.“ Und die Sachsen und Schlesier stimmen dem bei, wenn sie sagen: „Pfingstregen tut selten gut. — Diese Lehre fasse in Deinen Mut.“ Auch glauben die Sachsen, daß der Regen zu Pfingsten den Weizen brandig macht. „Bringt uns Regen der Pfingsttag, — Erwartet uns so manche Plage“ befürchten die Leute der Sächsischen Gegend. Und noch Bestimmteres wissen die Leute zu Stodach in Baden zu sagen: „Wenn um Pfingsten regnet, verregnet es die Schnabelweide“ (was sind die Erdbeeren, Heidelbeeren, Kirschen und dergl.). In manchen Gegenden behauptet man: „Regnet's am Pfingstmontag — So regnet's sieben Sonntag“, und in ihrem urwüchsigen Platt sagen die Mecklenburger sorgendoll das Verschen, wenn es am Pfingsttag regnet: „Wenn up Pfingsten riegnert, — Gau wet buten (draußen) niks siegnert.“ Hat der Pfingstregen so viele Widersacher, die ihm allerlei Böses und Gefährliches unterstellen und andichten, so hat doch er auch seine Gefolgschaft, die auf ihn schwört. Vielerorts hat man es gern, wenn es zu Pfingsten regnet (natürlich nur die Bauern, nicht aber die Städter!). Denn: „Nasse Pfingsten, fette Weihnachten; — Heile Pfingsten, dürre Weihnachten.“ Und auch: „Pfingstregen, reicher Weinsägen.“ Oder mit einer geringen Variation: „Pfingstregen, gibt Ernteseegen.“

### Sport-Nachrichten.

Meingarten (A. Durlach), 8. Mai. Das an den Pfingsttagen hier stattfindende Kreisfest des 4. Kreises, D. U. B., verspricht sich zu einem sportlichen Ereignis ersten Ranges zu gestalten. Nach den bisher eingelaufenen Meldungen werden sich ungefähr 40 Vereine mit über 300 Einzelkonkurrenten an den Kämpfen um die Meisterschaften von Baden und der Pfalz im Stemen und Ringen beteiligen. Besonders spannend dürften sich die Reiterkämpfe um die zahlreichen gestifteten Ehrenpreise abwickeln. Dem leistungsfähigsten Vereine wird der von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden gestiftete prachtvolle Goldpokal zuerkannt werden.

Lausanne, 8. Mai. (Privat.) Am Mittwoch traf im Auftrage der Deutschen Regierung noch der Gesandte Baron Komberg ein. Die Vormittagsitzung beschäftigte sich mit der Berliner Olympiade 1916. Die Vorschläge des Deutschen Komitees wurden beifällig aufgenommen. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde die Sitzung des Internationalen Komitees geschlossen. Am Donnerstag nimmt der Sportphysiologische Kongress seine Arbeiten auf. Abends fand ein Empfang des Olympischen Komitees durch die Stadt Lausanne statt, nachdem vorher das romantisch gelegene Schloß Grandfontain besichtigt worden war.

### Von der Luftschiffahrt.

Paris, 9. Mai. (Privat.) Die französische Regierung hat bei der Luftschiffahrtsgesellschaft von Bayard ein leistungsfähiges Luftschiff von 30 000 Kubikmeter in Auftrag gegeben. Das Luftschiff soll nach dem halbstarren System gebaut werden und wird, wie es heißt, einen in der europäischen Luftflotte bisher nicht vertretenen Typ bilden. Die Gondel wird zur Aufnahme eines Maschinengewehrs eingerichtet.

Wien, 8. Mai. (Tel.) Heute vormittag fand ein Pistolenduell zwischen dem Luftschifferteilungsoberleutnant Weiß und dem Infanteriehauptmann Zborowski statt. Weiß erhielt einen Schuß in den Hals und starb nachmittags.

### Vermischtes.

Berlin, 9. Mai. (Tel.) Nachdem am Dienstag der Friede im Baugewerbe Groß-Berlins zustande gekommen ist, wurde gestern auch für das übrige deutsche Baugewerbe in den grundlegenden Bestimmungen eine Einigung erzielt. Die Arbeiterdelegierten aus ganz Deutschland, die hier tagten, nahmen die Vermittlungsvorschläge der Unparteiischen mit einer geringen Änderung an. Die Vertreter des deutschen Arbeitgeberverbandes, die gestern in Leipzig versammelt waren, haben den Vermittlungsvorschlägen ihre Zustimmung gegeben, wollen aber die erhöhte Löhne erst nach der Unterzeichnung des neuen Tarifs zahlen.

London, 9. Mai. (Tel.) Die Westküste Englands war gestern von heftigen Stürmen heimgeschlagen. Bei der Insel Jersey haben sich mehrere, dort vor Anker liegende Schiffe losgerissen. In der Mündung des Elbe ist ein kleiner Dampfer gestrandet. Die Fahrgäste und die Mannschaften konnten in Sicherheit gebracht werden.

## Rechte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 8. Mai. Der Kaiser wird, allem Gebrauche folgend, anlässlich seines Regierungsjubiläums eine Amnestie erlassen. Man wird nicht schlagend, wenn man annimmt, daß sie nicht über die Strafgrenze von etwa 6—8 Wochen oder 500 Mk. Geldstrafe hinausreichen wird. Eine Amnestie in großem Umfang ist kaum wahrscheinlich. Ebenso ist nicht zu erwarten, daß politische Vergehen in größerem Maße von der Amnestie betroffen werden.

Danzig, 9. Mai. Der deutsche Kronprinz hat, wie dem „Berl. Vol.-Anz.“ von hier gemeldet wird, zwei Körbe Rosen, die ihm in großer Zahl zu seinem Geburtstagsfest zugehakt worden waren, im Krankenhaus abgeben lassen, mit der Bestimmung, die Blumen an die Kranken zu verteilen.

Strasbourg i. E., 8. Mai. Die elsass-lothringische Fortschrittspartei unternimmt am 23. und 24. Mai eine Studienreise durch den lothringischen Hüftenbezirk unter der Führung der Abg. Hinzberg und Donnerert.

DT. Straßburg, 8. Mai. (Privat.) Zu dem Fall Küblers-Hildwein erfahren wir, daß der Zentrumsabgeordnete Notar Kübler gegen die Lehrer Hildwein und Meyer wegen des „Zwischenfalls“ am Colmarer Bahnhof Strafantrag gestellt hat.

Wien, 9. Mai. (Priv.) Bei Gelegenheit der Einladung zur Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise in Potsdam hat Erzherzog Franz Ferdinand vom Kaiser Wilhelm des Verzeihen erhalten, im Herbst zu den Jagden nach Eckartsau bei Orth an der Donau zu kommen. Dort werden umfassende Vorbereitungen für den Kaiserbesuch getroffen.

New-York, 8. April. Ein Telegramm aus Kagales meldet, daß dort die Meldung eingetroffen ist, daß die mexi-

kanischen Aufständischen einen Militärszug auf der mexikanischen Staatsbahn mit Dynamit in die Luft gesprengt haben.

### Der König von Spanien in Paris.

Paris, 8. Mai. Der König von Spanien begab sich heute morgen mit dem Präsidenten Poincaré nach Fontainebleau, wo eine Kavallerieübung stattfand. Der König folgte beritten, der Präsident und die Minister beobachteten von einem Erdbügel die Übung.

Der Präsident schenkte dem König das Pferd, auf dem er geritten hatte. Nach dem Schießen der Artillerie auf dem Polygon fand ein Frühstück im Schloße statt.

Um 5 Uhr nachmittags kehrten der König und der Präsident wieder nach Paris zurück und lehrten im Ministerium des Auswärtigen an.

### Die Kriegslage auf dem Balkan.

#### Zur allgemeinen Lage.

Konstantinopel, 8. Mai. „Jeune Turc“ spricht sich, indem sie auf die Schwierigkeiten hinweist, die der Türkei aus den Hoheitsrechten über Kreta erwachsen, gegen die türkische Souveränität über Albanien aus.

Konstantinopel, 8. Mai. Wie verlautet, werden die kriegführenden Staaten eine Woche nach Beginn der Friedensverhandlungen mit der Abrüstung beginnen.

#### In Bulgarien.

Sofia, 8. Mai. Der Finanzminister unterbreitete in der Sobranje einen Gesetzentwurf betreffend die Eröffnung eines neuen Kredits von 50 Millionen für die Bedürfnisse der Armee. In Beantwortung mehrerer Interpellationen betreffend die Friedensverhandlungen und die Beziehungen der Verbündeten untereinander erklärte Ministerpräsident Geshow, er sei zurzeit nicht in der Lage, eine Antwort zu erteilen, da die Friedensunterhandlungen und die Punkte mit Griechenland und Serbien im Gange seien.

Der Kriegsminister beantwortete eine Interpellation der ehemaligen Minister Tazov und Mushanov, die unter Hinweis auf die jüngsten von dem serbischen Kriegsminister in der Belgrader Sluphiska abgegebenen Erklärungen Aufschluß über die Umstände verlangt hatten, unter denen der Fall Adrianopels und die Gesangen nahe Schütz-Palissas erfolgt sei. Der Minister stellte fest, daß die Festung unter dem Druck der Belagerungsarmee gefallen sei. Schütz-Palissas habe sich nicht ergeben, sondern sei von der Belagerungstruppen gefangen genommen worden. Bezüglich der Einzelheiten der Operationen berief sich der Minister auf das jüngste von General Zwanow erstattete Gespö, dessen authentischen Charakter er bestätigte.

#### In Rumänien.

Bukarest, 9. Mai. (Wiener Korr.-Büro.) Auf einem am Nachmittag abgehaltenen Kongress der konservativen Partei, an dem nach einer am Vormittag abgegebenen Erklärung des Ministerpräsidenten die konservativen Minister nicht teilnahmen, gab der Führer der Konservativen, Carp, seiner Anschauung Ausdruck, daß die konservative Partei die Entschcheidung der Petersburger Konferenz bezüglich der bulgarisch-rumänischen Streitfälle nicht annehmen dürfe und forderte das sofortige Ausscheiden der konservativen Minister aus dem Kabinett. Der Kongress nahm einen Antrag an, in dem erklärt wird, daß die Partei sich bedingungslos der Politik Carps anschließen wird.

#### Zur albanischen Frage.

F. Rom, 9. Mai. (Privat.) Italien und Oesterreich-Ungarn verlangen, daß der westliche Grenzpunkt zwischen Albanien und Griechenland kurz unterhalb des Kaps Stylos gegenüber Korfu festgelegt werde. Griechenland hingegen wünscht, um den ganzen strategisch wichtigen Korfulanal in den Besitz zu bekommen, den Grenzpunkt 50 Kilometer nördlich von Stylos und wird hierin namentlich von Frankreich unterstützt.

Wien, 9. Mai. Der Schwager Esjad Paschas veröffentlicht in der „Albanischen Korrespondenz“ eine Erklärung Eschads, nach der zwischen diesem und den Montenegro keine geheimnisvollen Abmachungen beständen. Wohl habe ihm König Nikolaus mündlich den Vorschlag machen lassen, sich zum König von Albanien zu proklamieren. Esjad erklärt aber, daß er diesen Vorschlag nicht verwirklicht habe und auch nicht verwirklichen werde.

Die provisorische Regierung in Valona hat ihren Finanzminister nach Valona entsendet, wo er mit Esjad Pascha verhandeln wird.

#### Zur Räumung Stutari.

Antivari, 9. Mai. (Agenzia Stefani.) Das internationale Besatzungskorps von Stutari wird heute tausend Mann stark sein. England wird davon dreihundert Mann, Deutschland einhundert und Italien, Oesterreich-Ungarn und Frankreich je zweihundert Mann stellen. Der italienische Panzerkreuzer „Giuseppe Garibaldi“ ist hier eingetroffen.

Belgrad, 9. Mai. Die Enttäuschung über den Ausgang der Belgradfrage veranlaßt den serbischen Teil der Presse zu heftigen Ausfällen gegen Russland, das Montenegro und Serbien zum Widerstand gegen Europa aufgehetzt habe und sie nun ganz süßen lasse. Russlands unsihrige und gewissenlose Staatsmänner hätten statt der Russland so treu ergebenen Serben und Montenegriner nur ihre bulgarischen Mittlinge im Auge, von denen sie stets auf das freche belogen würden.

London, 9. Mai. Der „Berl. Morgenpost“ wird von hier telegraphiert: In Stutari ist ein gewaltiger Brand ausgebrochen. Das Feuer entstand mittags in dem großen Bazar von Stutari, dem größten Gebäude der Stadt. Bei dem völligen Mangel an Lösch- und Hilfsmaterialien ist eine Katastrophe unvermeidlich. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Montenegriner vor Verlassen der Stadt ihrem Grim über das ihnen verloren gegangene Stutari durch die Einäscherung Ausdruck geben wollten. Bisher sind schon über 20 Häuser dem Brande zum Opfer gefallen.

Die „Morgenpost“ bemerkt dazu: „Eine Aenderung in der politischen Konstellation wird natürlich aus dem Brande von Stutari nicht entstehen. An Stelle der Stadt Stutari wird man jetzt einen Trümmerhaufen von dem internationalen Korps besetzen lassen.“

Cetinje, 9. Mai. Das neue montenegrinische Ministerium ist gebildet worden. Den Vorsitz und das Kriegsministerium hat General Bulotitsch, das Ministerium des Aeußeren der frühere montenegrinische Geschäftsträger in Konstantinopel, Plamenas, übernommen.

#### Die Londoner Vorkonferenz.

London, 8. Mai. (Neuer) Die heutige Vorkonferenzvereinigung dauerte 2 1/2 Stunden. Die nächste Vereinigung

wird nicht vor dem 20. Mai stattfinden, außer wenn die Lage, die sich sehr gebessert hat, sich weiter entwickeln sollte.

Die Vorkonferenzvereinigung hat übrigens keine Entscheidung von Wichtigkeit getroffen. Der Vorschlag Oesterreich-Ungarns und Italiens betreffend Albanien war unterbreitet worden, aber es fand darüber keine Diskussion statt und man entschloß sich dahin, ihn den Regierungen aller Großmächte zuzustellen und diese davon zu unterrichten, daß die Vorkonferenz für einige Tage nicht zusammenkommen würden, damit die Regierungen den Vorschlag prüfen könnten.

Es wurden Einzelheiten der Räumung Stutaris behandelt, die Frage der Grenzen Albanien wurde jedoch nicht berührt. Die Antwort der verbündeten Balkanstaaten wegen des Präliminarfriedens ist noch nicht eingetroffen.

### Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:  
8. Mai: Bernhard Enseling von Biersen, Schlosser hier, mit Sofie Auhn von Hagenbach; Gustav Schäfer von hier, Innenarchitekt hier, mit Rosa Schneider von Schaffhausen; Gustav Schill von König, Bischofswedel hier, mit Katharina Seidl von Weidenhausen; Karl Sills von hier, Justizaktuar hier, mit Marie Erhard von hier; Dr. Kurt Bühl von Gemen, prakt. Arzt in Marzell, mit Anna Seemann von Offenbürg.

Geburt:  
7. Mai: Hans Heinrich, Vater Heinrich Groß, Amtmann.

Todesfälle:  
6. Mai: Beria Winter, Diakonin, ledig, alt 35 Jahre; Philippine Jesse, Witwe des Kesselschmieds Joh. Jesse, alt 76 Jahre.  
7. Mai: Maria, alt 12 Jahre, Vater Mathias Walter, Schriftfeger.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag, 9. Mai. 9 Uhr: Marie Haug, Vaters-Gesetz, Wintertstraße 23. 10 Uhr: Philippine Jesse, Kesselschmieds-Witwe, Marienstr. 24. 11 Uhr: Lydia Oberföll, Schlossermeisters-Gesetz, Kronenstr. 2. 4 Uhr: Beria Winter, Kranfenschwester, Sofienstr. 47.

### Auswärtige Todesfälle.

Ebersweier, Franz Sales Käst, Schmiedemeister, langjähriger Gemeinderat und Bürgermeister.  
Hinterließ. Konrad Stiegeler, Mit-Waldhüter, 74 Jahre alt.

### Wasserstand des Rheins.

Auskang, Hasenwegel, 8. Mai 3,89 m. 7. Mai 3,88 m.  
Schulertafel, 9. Mai Morgens 6 Uhr 2,05 m. (8. Mai 2,12 m.)  
Kehl, 9. Mai Morgens 6 Uhr 2,97 m. (8. Mai 3,03 m.)  
Basau, 9. Mai Morgens 6 Uhr 4,54 m. (8. Mai 4,56 m.)  
Rauenheim, 9. Mai Morgens 6 Uhr 3,88 m. (8. Mai 3,81 m.)

### Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interentell zu ersehen.)  
Freitag, den 9. Mai:  
Ulrich Zitherverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler.  
Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Leibdragoonerkapelle.  
Turgem. 8 1/2 U. Alterz. wöchtl. 8 U. Mann. u. Bgl. Bismardstr. 3.  
Turngel. 8 U. Ausübende Mittelst. u. Jüglinge, Turnhalle, Schullstr.  
Ber. f. Bewegungsspiele. 9 Uhr Spielerversammlung.

### Hans Leyendecker

Hirren-Schneiderei ersten Ranges

Kaiserstraße 177 II

Telefon: 1316

### Die drohende Erkältung

bleibt aus oder verläßt harmlos, wenn bei Beginn der Verkleimung in kalte reichlich ein paar Wobert-Tabletten genommen werden. Sie bringen die Besserheit zum Schwinden und erhalten die Stimme klar und frisch. Sie sind ein unentbehrliches Hausmittel, daß diejenigen, die ihre überausende Wirkung kennen, sie im Hause nie ausgeben lassen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Ein praktisches häusliches Kochbuch mit über 200 Rezepten und zahlreicher adrepter Anweisungen über allerlei wichtige Haus- und Küchenfragen zu nur 25 Pfennig billigen Preis von 20 A. (bei geschlossenen Preisen von mindestens 50 Pfennig 10 A das Stück) wird unteren Preisen und nur mit Nachdruck vom Verlage der bekannten Nährmittel-Fabrik Dr. A. Selzer, Bielefeld, gegeben. 1853a

### Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Biebertmann u. Cie., Karlsruhe.

Handelsgeographie von Prof. Dr. Fritz Rea, o. ö. Professor der Geographie an der Universität Würzburg. 119. Band von Violets Globus-Bücherei. Verlag von Wilhelm Violets in Stuttgart. In Leinen gebunden 4 M.

Handbuch der Kunstwissenschaft, herausgegeben von Privatdozent Dr. Fritz Burger-München. Mit ca. 2000 Textabbild. u. Biebertmann; Dr. Fritz Burger-München. 3. Aufl. 119. Band von Violets Globus-Bücherei. Verlag von Wilhelm Violets in Stuttgart. In Leinen gebunden 4 M.

Die Kunst der Buchdruckerei, herausgegeben von Privatdozent Dr. Fritz Burger-München. 119. Band von Violets Globus-Bücherei. Verlag von Wilhelm Violets in Stuttgart. In Leinen gebunden 4 M.

Die Kunst der Buchdruckerei, herausgegeben von Privatdozent Dr. Fritz Burger-München. 119. Band von Violets Globus-Bücherei. Verlag von Wilhelm Violets in Stuttgart. In Leinen gebunden 4 M.

Die Kunst der Buchdruckerei, herausgegeben von Privatdozent Dr. Fritz Burger-München. 119. Band von Violets Globus-Bücherei. Verlag von Wilhelm Violets in Stuttgart. In Leinen gebunden 4 M.

Die Kunst der Buchdruckerei, herausgegeben von Privatdozent Dr. Fritz Burger-München. 119. Band von Violets Globus-Bücherei. Verlag von Wilhelm Violets in Stuttgart. In Leinen gebunden 4 M.

Die Kunst der Buchdruckerei, herausgegeben von Privatdozent Dr. Fritz Burger-München. 119. Band von Violets Globus-Bücherei. Verlag von Wilhelm Violets in Stuttgart. In Leinen gebunden 4 M.

Die Kunst der Buchdruckerei, herausgegeben von Privatdozent Dr. Fritz Burger-München. 119. Band von Violets Globus-Bücherei. Verlag von Wilhelm Violets in Stuttgart. In Leinen gebunden 4 M.

Krawatten

Regattes und Diplomaten, nur neue Dessins in bekannt guter Ausführung. 1 Stück 35, 3 Stück 100. Elegante Neuheiten Stück 95, 65, 55, 48. Selbstbinder, aparte Dessins in ganz enormer Auswahl und jeder Preislage. St. 1.10, 95, 70, 65, 45.

Socken

Macco, nahtlos 3 Paar 95. Merino, grau 1 Paar 65. Macco Paar 120, 70, 60. Riesige Auswahl in apart gemusterten sowie einfarbigen Fantasie-Socken.

Aus meiner Spezial-Abteilung für

Herrenartikel

- Oberhemden weiß, in guter Qualität 3.90. Oberhemden weiß, elegant verarbeitet, mit Piqué-Einsatz 4.40. Oberhemden, coul., mit festen Manschetten 1.90. Oberhemden in Percal coul., aparte Dessins 3.90. Oberhemden, coul., mit Waschseide-Einsätzen 3.90. Einsatzhemden gute Qualität, mit hell Fond-Einsätzen 1.35. Sporthemden in weiß und maccofarbig, besonders sol. Qualität 3.75. Sporthemden, coul., hübsche Dessins 4.40, 3.90, 2.90. Kindersporthemden gute Qualität 2.90, 1.95, 1.75. Rucksäcke solide gearbeitet 2.70, 2.40, 1.95. Kinderrucksäcke 1.30, 0.95, 0.85, 0.50. Maccowäsche, wie Herren-Hemden, Jacken u. Hosen, in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

- Steh-Kragen mod. Fassons, in jeder Höhe 40. Steh-Umlegekragen Leinen, 4fach Stück 65, 55. Umlegekragen amerik. Fasson Stück 65, 45. Sportkragen weiß u. macco Stück 60, 45. Serviteurs weiß Piqué 1.60, 1.45, 1.25, 75. Serviteurs weiß, mit Falten 1.20, 75, 60, 45, 35. Handschuhe gute Tricotqualitäten Paar 1.60, 1.35, 90, 70. Sportmützen engl. Fassons Stück 95. Sportgürtel 1.50, 1.25, 80, 60. Hosenträger kräft. Qual. 1.50, 1.20, 90, 75, 60. Touristenstöcke Stück 1.35, 95, 48.

Sport-Pelerinen für Herren und Knaben in nur soliden Qualitäten enorm preiswert.

Sportstutzen und Sportstrümpfe

äußerst kräftige Qualitäten sehr vorteilhaft!

Pfingsten

bringt der Herrenwelt die Pflicht, sich mit bequemer Touren-Ausrüstung zu versehen. In meiner gross angelegten Spezialabteilung findet jeder Herr die denkbar grösste Auswahl in Sportartikeln jeder Art.

Paul Burhard Kaiserstrasse 143.

Sacco-Anzüge



in ein- und zweireihiger Form, aus tadellosen einwandfreien Qualitäten in sorgfältigster Verarbeitung

- Farbige Qualitäten M 24.- 27.- 30.- 33.- 36.- 39.- 42.- 45.- 48.- 52.- 56.- 60.- 64.- 68.- 72.- 76.-

- Blaue Qualitäten (Spezial-Marken) M 36.- 43.- 52.- 60.- 68.-

- Marengo Qualitäten (Spezial-Marken) M 36.- 42.- 52.- 60.- 68.-

- Cutaway und Weste M 36.- 45.- 52.-

Touren- und Sport-Anzüge

aus wetterfesten, widerstandsfähigen Stoffen, mit langen u. kurzen Hosen

- M 21.- 24.- 27.- 30.- 33.- 36.- 39.- 42.- 45.- 48.-

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Eingetroffen

ist wieder eine große Sendung



Kinderwagen und Nähers

„Standard“-Klappwagen

- Fahrstühle in hübscher Ausführung von 10, 11 bis 13 M. Klappwagen „Standard“ . . . 14, 16 bis 24 M. Hübsche Kinderwagen . . . 12.50 bis 20 M. Feine Kinderwagen u. Hoch u. Peddigräder 22, 23.50 bis 30 M. bis zu den allerfeinsten, empfiehlt 7891.2.1

A. Jörg,

Karlsruhe, Amalienstrasse 59, am Kaiserplatz. Versand frei. Kataloge gratis. Telefon Nr. 2241.

Friedr. Emil Meyer

126 Kaiserstrasse 126

Erstes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft für Herren-Wäsche

Oberhemden weiss und farbig, neueste Ausmusterung Sport-Hemden, Kragen, Taschentücher etc.

Unter-Wäsche

jeder Art. Garnituren: „Jacken u. Hosen“, sowie

Herren-Socken

Grosse Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Genre zu den billigsten Preisen.

Rippenrohre

11 Stück, je 2 Meter lang, sind zu verkaufen. Näheres Erbprinzenstrasse 4, im Laden.

Hôtel Rotes Haus

Waldstrasse 2. Telefon 941. Gediegene Weinkellereien: Angenehmer Familienaufenthalt: Erstklassige Weine: Empfehlenswerte Dinners und Soupers: Reichhaltige Abendkarte, diverse Spezialitäten: Hochzeiten: Separates Bierlokal, Moninger und Münchener Bier. Hochachtung! A. KNOPP.

Frauinge Auf Pfingsten!

Verlobungsringe in 8, 14, u. 18 Kar. Gold, jede Fasson und Preislage. Hochzeits- u. Verlobungsgegenstände Reisegegenstände jeder Art empfiehlt billig 7858. Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Wilhelm-Passage 7a. Sonntags geschlossen.

Corsets.

Großes Lager in den neuesten Fassons. Billige Preise, da kein Laden. Auswahlsendungen prompt. 217407

Frau Frieda Thomas, Corset-Atelier, Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 86, 2. St. Anstatt Rabattmarken 20% in bar.

Die Vogelhandlung

von V. Jäger, Karlsruh, Waldstr. 11, Telefon 2695, empfiehlt 217182. ff. Kanarienvögel (eigene Züchterei, versch. Arten Sing- u. Ziervögel, Papageien, prächt. Vogelkäfige, Aquarien, Fische etc.

Für die Feiertage:

Geflügel!

- nur feinste Waare 7890 zu nachstehend billigen Preisen reichhaltig: Brathähnen von M. 1.50 bis M. 2.00. Poulets " " 1.80 " " 2.20. Pouardes " " 2.40 " " 3.80. Kochhühner " " 2.40 " " 3.20. Enten, diesjährig " " 4.00 " " 4.80. Gänse, " " 6.50 " " 7.50.

W. Kloster Telefon 1837. (Ludwigspl.)

# Grund- u. Hausbesitzer-Verein Karlsruhe G. B.

Am Freitag, den 9. Mai, abends halb 9 Uhr findet auf Einladung des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei im Saal 3 der Bräneret Schreypp (Waldstraße) eine

## Öffentl. Versammlung

statt, in der Herr Justizrat Dr. Meyer über das Thema: „Der Notstand bei der Beschaffung II. Hypotheken u. seine Beseitigung“ sprechen wird. In den Vortrag wird sich eine freie Aussprache anschließen. Unsere Mitglieder werden hiermit dringend gebeten, in der Versammlung möglichst zahlreich zu erscheinen.

7853 Der Vorstand.

Waldstr. 16/18. **Colosseum** Telephone 1938.

Fortsetzung des erfolgreichen Gastspiels des Frankfurter Intimen Theaters Trocadero.

Heute Freitag, den 9. Mai, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und folgende 3 Tage

Hochinteressante Novität!!

**Fürstin Xarakoff!** Neul Neul  
Gr. Erfolg! Französ. Schwank von Rouvier. Schwank v. R. Kromm. Verfasser von „Venus auf Erden“.

**Glänzender bunter Teil!** unter Mitwirkung von B17349  
Hannah Wilfrid, Hermann Gersbach, Ernst Frey, Richard Manz, Ardo Castello, Charles Glück, Paul Hausman etc. etc.

Keine erhöhten Eintrittspreise.

**Friedrichshof.**

Heute Freitag

**Streich-Konzert** im Gartenaal

bei freiem Eintritt. 7733

Museumssaal.

Freitag, den 16. Mai 1913, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

**Die Geheimnisse der indischen Fakire und indischer Wunder.**

Experimental-Vorführungen der indischen Fakire **Soliman Ben Said.**

Unerklärliche Rätsel, wie Durchstechen schneiden, Brennen, Schlagen beliebiger Körperteile, nicht durch die Indier selbst, sondern auch von jedem Mann aus dem Publikum, Durchstechen des Halses mit einer Hutnadel etc.

Die Herren Aerzte sind zur Kontrolle der Vorführungen willkommen. 7886

Unerklärliche Experimente des Gedankenslesens.

Karten zu 4.—, 3.—, 2.— und 1.— sind im Vorverkauf in der Hol. Kaiserstrasse 159, Musikalienhandlung **Fr. Doert,** Ecke Ritterstrasse, und an der Abendkasse zu haben.

**Photographen-Apparat, Besserer Sommermantel**

13x18, mit 8 Doppelkassetten, Stativ u. sonstigem Zubehör ist billig zu verkaufen. B17376 Deuchler, Schützenstr. 66a, II. ebenso verschiedene schöne Kleider und Hüte sind wegen Raumer zu verkaufen. Größe 44—48, 7900 Kriegerstr. 3a, 1 Tr. hoch, rechts.

**Rigoletto Faust** . . . . . von Verdi.  
**Troubadour Faust** . . . . . von Verdi.  
**Carmen Faust** . . . . . von Bizet.  
**Traviata Faust** . . . . . von Verdi.  
**Waffenschmied** Ouverture von Lortzing  
**Liedertanz der Bräute** von Rubinstein

gespielt von erstklassigem Künstlerorchester während der Vorführungen im

**Residenz-Theater**

Waldstrasse 30.

**Verein ehem. bad. gelber Dragoner.**  
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden

Nächsten Samstag, den 10. d. Mts., abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

**Zusammenkunft** im Vereinslokal. Regimentskameraden stets willkommen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

**Karlsruher Fußball-Verein (F.V.)**  
(E. B.)  
unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.

Freitag-Sonntag, den 11. Mai 1913:

1. Mannschaft gegen **D. F.-C. Prag**  
a. u. N. 1/2, 4 Uhr nachm. Siehe bei. Anzeige.

Montag, den 12. Mai 1913:  
4. Mannschaft gegen **F. C. Birmaens.**  
3 Uhr nachm., auf unv. Platz.

**K. F.-C. Phönix (Phönix-Alemannia) E. V.**  
Sportplatz links der Rheinalbahn entlang. Telephone 1888.

Sonntag, den 11. Mai 1913:  
1. Mannschaft in Lausanne.  
Abfahrt Samstag nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.  
IV. Mannschaft gegen Sp.-Bg. Gernsbach dort.

**Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe.**  
Sportplatz mit Clubhaus vis-à-vis der Telegraphenstation.

Freitag, den 9. Mai, abends 9 Uhr:

**Spielerversammlung.**  
Samstag, den 10. Mai, abends im Klubhaus: Aneipe.

Freitag-Sonntag: Beisammensitzen auf dem Sportplatz.  
Freitag-Montag: 1 u. III. nach Baden.

**Fußballklub Mühlburg. G. B.**  
Verein für Rasensport. Eig. Sportplatz and. Sonnenterr.

Samstag, den 10. Mai 1913:  
Spieler-Versammlung.

Freitag-Sonntag:  
1. Mannschaft in Oberhausen.  
2. Mannschaft in Langendiebach.

Freitag-Montag:  
1. Mannschaft in Luisburg.  
2. Mannschaft in Oberursel b. Kf.  
3. Mannschaft in Quedlinburg.  
5. Mannschaft gegen Sp.-B. Maximiliansau auf unterm Platz 8 Uhr. 7838

Freitag-Sonntag: Beisammensitzen a. u. N. auf unv. Platz 10 Uhr.

Sonntag, den 18. Mai:  
**Meß-Mühlburg.**

**Beiertheimer Fußball-Verein e. V.**  
Gegr. 1898. Verein für Bewegungsspiele. Gingesäunt. Sportpl. am Weherwald.

2. Freitag-Sonntag:  
Wettspiel auf unv. Platz:  
**Ligaverein Böhnik 02 Mannheim gegen Beierheim I.**

IV. Mannschaft geg. Buchhof III. Beginn 1/2 und 1/4 Uhr.  
II. u. III. Mannschaft in Buchhof. Abfahrt 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hauptbahnhof.

Die Mitgliedskarten sind an der Kasse vorzuszeigen. 7908

Sonntag, den 18. Mai 1913:  
**Frühlingsfest** auf dem Sportplatz.

**Karlsruher Schachklub**

regelmäßige Spielzeit jeden nachmittags und Mittwochsabend im Café Bauer. Samstagabend im Röniger, II. Gäste stets willkommen.

Der Vorstand.

**Jlichs Zither-Verein.**  
Heute Freitag 1/2 9 Uhr: **PROBE** (Vereins-Abend). Lokal: „Goldener Adler“.

**I. Bad. Kynologischer Verein, e. V.**  
Heute abend 1/2 9 Uhr: **Zusammenkunft** bei Mitglied Fischer, Kreuzstraße. Fischers Weinprobe. In zahlreichem Besuche laßt ergehen ein 7885 Der Vorstand.

**Bucherer** empfiehlt 7871

großen zarten holl. Kopfsalat Kopf 14 Pf.

frische Gurken große Stück 45 Pf.

Winter-Malta-Kartoffeln 1 Pfund 13 Pf. 3 Pfund 35 Pf.

Sommer-Malta-Kartoffeln 1 Pfund 18 Pf. 3 Pfund 50 Pf.

Zwiebeln 1 Pfund 7 Pf. 3 Pfund 20 Pf.

**Bucherer** in sämtlichen Filialen.

**Bürgerl. Mittagstisch** gesucht, möglichst Ostädt. Offert. mit Preis um. Nr. B17408 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Groß. Poptheater Karlsruhe.**  
Freitag, den 9. Mai 1913. 55. Jubiläums-Sozialleistung der Abi. C (gerade Abonnementsarten)

**Madame Butterfly.**  
Trau die einer Japanerin nach John V. Long und David Belasco in 3 Akten von J. Uica und G. Giacofa. Deutsch von Alfred Brügge-mann. Musik von Giacomo Puccini. Musikal. Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Damas. Personen:  
Cho-Cho-San, genannt Butterfly, Gisella Teres.  
Suzuki, Cho-Cho-Sans Dienerin Kofa Schüller-Ethofer.  
Kato Hinton Wang, Bruntsch.  
P. V. Vinterion, Leutnant in der Marine der U. S. A. Hans Siewert.  
Sharpleh, Konjul der Vereinigten Staaten in Nagasaki.  
Tan v. Gortom, Goro Nakoto, Hans Siffard.  
Der Fürst Yamadori, F. Meißler.  
Yakubide, Eug. Kolnbad.  
Der Kaiserliche Kommissär, Jos. Gröbinger.  
Der Stabesbeamte Karl Aras.  
Die Mutter Cho-Cho-Sans, Emilie Klumpp.  
Onkel Songo, Franz Koba.  
Die Tante, Wlad. Bauer.  
Die Waise, Frieda Reyer.  
Verwandte, Freunde u. Freundin-nen von Cho-Cho-San: Diener Nagasaki. — In unserer Zeit.

Ant.: 1/2 8 Uhr. Ende: geg. 10 Uhr.  
Kasse-Öffnung 7 Uhr. Große Preise.

**Tüllgardinen** werden gewaschen, crème gefärbt und „auf neu“ appetent. Färberei und chem. Waschanstalt **Printz.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, dass wir unserem seitherigen Innenbeamten

**Herrn Heinrich Zutavern in Karlsruhe**  
Lessingstrasse 33, II., Telephone Nr. 3457

— neben den seither dahier bestandenen Generalagenturen — eine **weitere** 7805

**General-Agentur**

für die Stadt Karlsruhe und die eingemeindeten Vororte übertragen haben.

**Karlsruher Lebensversicherung a. G.**  
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt  
Ende 1912 Bestand: 785 Millionen Mark.

In meinem 7806

**Ausverkauf**

**Adlerstraße 18 a,** neben Galthaus 3. Jähringer Löwen

finden Sie noch eine reiche Auswahl in

**Herren- u. Knaben-Kleider** zu ganz enorm billigen Preisen.

**Billige Schuhwaren!**

Um mein Lager vollständig zu räumen, verkaufe den **Restbestand** der noch vorhandenen Schuhwaren zu fabelhaft billigen Preisen.

**W. Krüger, Auktionsgeschäft und Schuhlager,** Adlerstraße 40. 7904

**Moderne Peddigröhr-Möbel** eigenes Fabrikat in jeder Preislage.

Kinderwagen, Kinderstühle, Progressstühle, japanische Reise-Zaschen, Reise-Körbe

**Fr. Riffel**  
Grossherzogl. Hoflieferant, Waldstr. 40a (Ludwigsplatz), Rabattmarken.

Streng reell. Bedienung. Billige Preise

**Arips Stiefel**

für Herren und Damen in eleganter und solider Ausführung zum Einheits-Preise von

**Mk. 6.75**

jedes Paar ohne Ausnahme in neuesten englischen, amerikanischen und deutschen Façons.

**Schnür-, Schnallen- und Zug-Stiefel** mit und ohne Lackkappe, schwarz und farbig, auch **Bergsteiger.**

Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Waren.

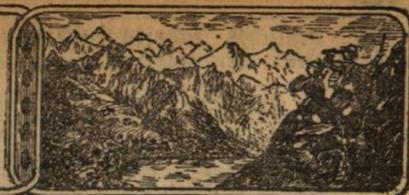
Ein Blick in mein Schaufenster sagt Ihnen alles. Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernden Kunden

**Schuh-Haus Arips**  
Kaiserstrasse III. 7710



# Bei Pfingst-Ausflügen

halten sich empfohlen:



## Baden-Baden, Kurhaus.

Pfingst-Samstag, den 10. Mai 1913, abends 8 Uhr:

### Militär-Konzert.

Abends 10 Uhr in den neuen Sälen:

### :-: Fest-Tanz-Réunion. :-:

Pfingst-Sonntag, den 11. Mai 1913, abends 8 Uhr:

### Doppel-Konzert.

Bei einbrechender Dunkelheit:

### Grosses Kunst-Feuerwerk

ausgeführt von Herrn W. Fischer, Kgl. Hoffeuerwerkstechn., Clebronn.

Pfingst-Montag, den 12. Mai 1913, nachmittags 3 Uhr:

### Militär-Konzert.

Abends 8 Uhr:

### Doppel-Konzert.

### Grosses Garten-Nachfest.

Beleuchtung der Wiese vor dem Kurhaus u. der Alleen. Italienische Nacht.

An beiden Feiertagen: 3368a

Beleuchtung sämtlicher geschmückten Säle des Kurhauses.

Städtisches Kurkomitee.

## Ettlingen, Konditorei u. Café Hess

in nächster Nähe des Rathhauses

empfiehlt seine Spezialitäten Touristen und Reisenden bestens.

Der Besitzer: Georg Hess. 3283a

## Reichenbach i. Alb. Gasthof „Krone“

bringt einen herrlichen Wirtschaftsgarten sowie die geräumigen

Speisensäle in gef. Einrichtung. 3305a

Spezialitäten A. Mal.

NB. Pfingstmontag: Tanzbelustigung im großen

Parfettbottel. 3305a

## Neuweier. Gasthaus u. Pension zum Lamm

bei Baden-Baden, Bahnhofsstation Steinbach.

Beliebter Ausflugsort am Fuße der Yburg. Vorzügliche Küche, Forellen,

Hörscher Garten. Selbstgebaute Weine. Spezialität: Mauerwein u. Affentaler.

3216a

## Pfingst-Ausflug ins Murgtal! Hotel Pension „Blume“, Obertrot

am Fuße des Großherzogl. Schlosses Eberstein.

Mit feinem herrlich, direkt am Wasser gelegenen Garten nebst

prachtvoller Veranda und Nebenräumen bietet Ihnen das Geschäft,

bekannt durch seine gute Küche u. Keller, alles das was Sie verlangen.

Bei mehreren Tagen über Pfingsten Restionspreise.

Neuer Inhaber: F. Mallebré, früher Küchenchef.

3508a

3508a

## Rotenfels (Murgtal). Gasthaus „zum Ochsen“

empfiehlt als Ausflugsort seine großen Speisensäle, große und kleine

Säle, Nebenzimmer, Gartenwirtschaft, 3 Min. vom Bahnhof, direkt

am Walde gelegen. Auerkamm vorzügl. Küche, prima Weine, ff. Biere.

Freibad. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Empfehlenswerte Ausflüge über Eberstein, Nalbach, Bernheim,

Baden, Merkur, Schloß Habsburg etc. — Telefon 669. August Stehmer.

3508a

## Ebersteinburg bei Baden-Baden. Hotel und Gasthaus zur Krone

Das ganze Jahr geöffnet.

Schönster Frühjahrs- u. Sommer-Aufenthalt, am Walde gelegen. Pension

v. 4-6 Mk. je n. Zimmer. Vorzügliche Küche und Keller. 40 Betten.

Alles neu eingerichtet. Zimmer v. 1-5 Mk. Restauration für Vereine.

Touristen beste Unterkunft. Bäder, Wohnung mit Küche. Bürgerlicher

Mittagstisch. Wagen im Hause. (Telephon 240). 3495a.2.1

Eigentümer: B. Falk, früher Wolfsschlucht.

3495a.2.1

## Gernsbach im Murgtal. Bei Ausflügen

in das romantische Murgtal

empfehle ich Vereinen, Schulen u. Gesellschaften etc. meinen

geräumigen Saal, schöne Zimmer bei guter u. preis-

würdiger Verpflegung. Tel. 71. 3325a.6.2

W. Lutz, zur Krone.

3325a.6.2

## Lautenbach 400m. i. Murgtal. Gasthof u. Pension Lautenfelsen

neue erbaute, moderne Einrichtung.

Zimmer mit Pension, Radm.-Ställe inbegriffen von 4 Mark

an. u. rosette. 2785a.5.3

Bei H. Mayer. Tel. 84.

2785a.5.3

## Gausbach (Endstat. der Murgtalbahn) Gasthof zum Waldhorn, Tel. Nr. 8.

Affronomisiert. Haus nächst des Bahnhofs. Veranda mit pracht-

voller Aussicht in das Murgtal u. die neu angelegte Murgtalbahn.

Freibad. Pension. Mäßige Preise. Touristen empfohlen.

3078a.10.2

Bei K. A. Maier.

3078a.10.2

## Kirschbaumwäsen b. Schönmünzsch, Bahnst. Forbach-Gausbach Gasthof und Pension „Waldeck“

in schönster Lage des ganzen Murgtals, 20 Minuten oberhalb Raumünzsch und

inmitten der herrlichsten Tannenwäldchen. Post und Telefon im

Hause. Kate u. warme Bäder. Eigene Forellenzucht. Für Vereine

u. Familien vorzügl. Mittagstisch v. Mk. 1.20 bis 2.30. Luftkurorten

Prospecte. Haltestelle der Autolinie Forbach-Klosterreichenbach.

3072a.15.2

Der Eigentümer: Wilhelm Bäuerle.

## Eine zweitägige Pfingstwanderung im nördlichen Schwarzwald.

Erster Tag.

Reichentalerstraße — Schloß — Alte Weinstraße —

Raumünzsch.

In 4-5 Stunden.

Der herrliche Knabe Krähling hat längst seinen Einzug gehalten

und freut sich auf die Pfingstfeiertage, an denen viele Tausend

Menschen zu ihm kommen, sein farbenprächtiges Kleid zu be-

wundern. Ganz besonders aber zieht er des Schwarzwaldes Berge und

Täler. Und wer auch sonst das ganze Jahr zu keiner richtigen Wan-

derung Zeit findet, an Pfingsten treibt es ihn hinaus.

Wir lassen uns von der Hauptstr. nach Raifatt führen, um vor-

bort aus mit der Murgtalbahn den Ausgangspunkt unserer Tour,

Station Reichentalerstraße zu erreichen. Das Rauhen des Murg-

wassers wird schwach und schwächer und verstimmt schließlich gar.

Auf steilen Waldwegen streben wir empor, das Dörfchen Reichental

links oben liegen lassend. Der steile Weg will uns fast etwas mühsam

erscheinen; aber der Gedanke daran, daß wir nach zehntägigem Auf-

stieg während des ganzen Tages auf einem Höhenrücken von 990 Meter

marfchieren, ohne neue Steigung, macht uns Mut, und bald wirkt die

würzige Tannenluft und läßt uns alle Mühe vergessen.

Durch die Tore des zu der Größl. Domäne Kallenbrunn gehören-

den Wildparkes, die uns belegen, daß wir nicht mehr allzufern von

der Höhe sind, zieht sich unser Weg. Felsenpartien und Steingeröll

zwingen die Straße zu großen Bogen. Wir aber verlassen uns auf

die Karte und übersteigen die mit Moos überzogenen Böde und

ziehen quer durch den Wald, dem Hohlloch zum. Oft aber auch sinkt

der Fuß in eine moorige Pflüze; als noch weiter oben zwei Wege auf-

tauchen und kein Wegweiser den richtigen Weg bezeichnet, da rückt die

übermüdete Schar dem Führer zu Leib. Der aber schafft bald Rat:

Ein Trupp geht links, der andere rechts. Durch fortwährendes Rufen

wird Führung gehalten, und großes Hallo, als beide Wege hart am

Turm zusammenführen.

In der daneben stehenden Hütte wird die erste Rast gehalten und

dann erfolgt die Besteigung des stattlichen Turmes.

Der Jagdschlösschen, zu Ehren der Anwesenheit Kaiser Wilhelms II.

in dem nahen Jagdschlösschen Kallenbrunn, Kaiser-Wilhelm-Turm getauft

steht die höchste Erhebung des östlichen Schwarzwaldes dar und ist

zugleich der nördlichste Punkt des Schwarzwaldes, von dem man, wenn

auch nur bei ganz klarem Wetter, Alpenausicht feststellen kann.

Auffallend sind die schärferen Wege, die vom Turm nach vier

Richtungen auseinander führen. Auf dem südlichen Richtung Hin-

ziehenden erreichen wir den Hohlloch-See, auch Wildsee genannt. Dem

Jagdschlösschen Kallenbrunn im Osten stehen wir heute keinen We-

gung ab.

Wir folgen zunächst dem Höhenweg I, der hier oben bei der so-

genannten Brinzenhütte den Höhenweg II kreuzt. Wir folgen nun dem

letzteren, der uns auf alter Römerstraße, der Weinstraße, gleichlaufend

mit dem Murgtal, nach der Höhe weiterführt. Bei der Einsamkeit

steht für den ist dieser Weg wie geschaffen. Rechts und links zweigen

fortwährend Wege ab, die in beide unter uns liegende Täler, Murg-

und Engtal führen: Sprossenhaus, Englöstler, Gumpelschauer, ober-

er Rangenbrunn, Nordach, Gausbach, Wisardshütte, heißt's auf den

Wegweiser. Wir aber trennen uns erst von der alten Weinstraße

die uns in ihrer technischen Anlage bewahrt, wie die Straßengräber

früherer Zeiten es vorzeigen, den Schwierigkeiten der Anlage einer

Talstraße aus dem Wege zu gehen, erst, als zu unserer Rechten der Weg

nach Raumünzsch abbiegt. In ziemlich steilen Felsadwindungen

geht's abwärts. Die schäumende Murg grüßt uns entgegen, und

unten angekommen, folgen wir ihr talabwärts eine kleine Strecke bis

zu einer schmalen Brücke, die uns dicht an das zum Übernachten ge-

wählte „Wasserfallhotel“ bringt.

Wir können es uns nicht verlagern, noch vor dem Schlafengehen

den nahen Wasserfall aufzusuchen, den die Schwarzenbach beim Hinauf-

steigen in die Raumünzsch bildet. Lange lauschen wir dem Mur-

meln des Wassers und erst die sinkende Nacht erinnert uns daran, daß

es Zeit ist, sich zur Ruhe zu legen, um sich für die Wanderung des

nächsten Tages zu stärken.

Zweiter Tag.

Raumünzsch — Wasserfall — Schurmsee — Hundsbach

— Hundsdorf — Wiedenfeld — Gertelbachfälle —

Oberthal.

In 5 Stunden.

Früh treibt uns die Wanderlust aus den Federn und bald steht

die frohe Schar wieder vor dem Schwarzenbachfall, und kann sich kaum

losgelassen von seiner einfachen, erhabenen Schönheit. Wir trennen

uns von ihm mit dem Wunsche, daß er uns erhalten bleiben möge

und daß die Schaffung des Murgtalwertes nicht eines der interesan-

testen und lebenswertesten Naturwerke des Schwarzwaldes bedroht.

Fast gegenüber dem Wasserfall, von der Straße abweigend, führt

uns ein schmaler Pfad hinauf in die Region des Schurmsees, der ent-

legen und wenig besucht von dem wahren Naturfreund, gerade durch

seine abgeschlossene Lage doppelt geschützt wird. Wir bilden von der

Höhe in den romantischen, von hohen Felswänden umgebenen Tal-

teufel, wo der Schurmsee in träumerischer Ruhe schimmert.

Abwärts auf engen Pfaden mit wenig Aussicht durchziehen wir

den tiefen schwarzen Tannenwald, in den sich nur hier und da das helle

Grün der Buchen mischt. Bald nehmen uns wieder liebliche Täler auf;

Raumünzsch und Hundsbach vereinigen sich bei den sogenannten

Schneiderplätzen mit gasklicher Hütte. Gar einladen winkt vom

Westen die Hornsgründe, und wir brauchen nur dem Tale der Rau-

münzsch aufwärts zu folgen. Aber heute ist unser Ziel ein anderes.

Freundlich im Tale der Hundsbach liegt der Fleden Hundsbach.

Viberal mit seinem besonders durch seine vorzüglichen Forellen be-

kannten Kurhaus. Wir jedoch folgen der Fahrstraße aufwärts bis zu

dem jedem Touristen und Skifahrer sicherlich nicht fremden Kurhaus

Hundsdorf.

In zahlreichen Windungen, immer durch prächtigen Wald, zieht

sich von da aus die Straße hinunter nach dem Kurhaus Wiedenfeld.

Bemor man dieses erreicht, führt ein schmaler Fußpfad zum Wieden-

felsen, von dem aus man einen hübschen Blick ins Rheintal und auf

die tief unten liegende Gertelbachschlucht hat.

Die Gertelbachschlucht, der wir nun talabwärts folgen, wurde erst

im Jahre 1899 vom Schwarzwaldverein erschlossen. Sie ist vor

wildromantischer Schönheit. Ueber groteske Felspartien flürzt das

Wasser in zahlreichen und ansehnlichen Fällen zu Tal. Vier über-

einander liegende Brücken führen über diesen großartigen Wasserfall

und gewähren gleichzeitig einen schönen Blick ins Rheintal.

In der Mitte der Schlucht winkt uns der auf der Spitze mit

Bänken versehene Entliegensitz entgegen. Das Begehen der etwa

2 1/2 Km. langen Schlucht erfolgt stets eine Fülle von wildschöne

Partien.

Bald nach Verlassen der Schlucht und zugleich des Waldes tauchen

die roten Dächer eines zusammenhängenden Ortes auf — Oberthal.

Wir bejähren die Feiertage, wie üblich, mit einem erquickenden

Trunk.

## Schönmünzsch, Schwarzwaldb. schönster Teil des oberen Murgtals.

Hotel u. Pension Waldhorn mit Depen-

bauch.

Bestrenommiertes Haus, großartig direkt am Tannenwald.

Murgtal gelegen. Große Räumlichkeiten mit allem Komfort.

Warmwasserzentralheizung, B.C., große Terrassen-Anlagen u. d.

Murg, Lawn-Tennis, Dunstlampe. Gelegenheit zur Jagd und

Forellenzucht. Civile Preise. Prospekt gratis. 3079a.8.3

3079a.8.3

## Luftkurort Schönmünzsch i. Murgtal. Privat-Pension K. Oesterle

Gutes, einfaches Haus. Neu eingerichtet. 10 Zimmer mit 14 guten Betten.

Gute bürgerliche Küche. mässige Preise. Prospekt gratis. 3079a.8.3

3079a.8.3

## Luftkurort Schönmünzsch. Privat-Pension Schweinlurth,

neben dem Postamt. 3077a.6.2

Empfehle meine schönen Fremdenzimmer für kürzeren oder

längeren Aufenthalt. Pension von 3.50 Mk. an. Gute bürgerliche

Küche. Der Besitzer: J. Schweinlurth.

3077a.6.2

## Schluchsee Klim. Höhen Luftkurort

362 m ü. M. Auto-Garage.

Südl. bad. Schwarzwaldb. Höhenluftkurort

362 m ü. M. Auto-Garage.

362 m

IV. Deutsches Kaiserpreis-Wettfingen.

(Unber. Nachdr. verb.) (Tel. Bericht.) Sh. Frankfurt, 8. Mai 1913

Nach den „großen Kanonen“ der rheinisch-westfälischen Vereine, die dem gestrigen Wettstreit das Gepräge gaben, trat heute die Reichshauptstadt in die Erscheinung: der Berliner Lehrergesangverein, der bekanntlich schon einmal Inhaber der Kaiserkrone war und naturgemäß ebenso wie die Kölner bemüht ist, den Kaiserpreis wieder zu erringen, ferner der Berliner Sängerverein „Cäcilia Melodia“ und der Erfolge Männergesangverein Berlin. Weiter waren noch heute der Posen Lehrergesangverein, der Potsdamer Männergesangverein und der Magdeburger Männerchor gemeldet. Sobald sie beendet haben, ist die Stunde der Entscheidung gekommen, und es konnte deshalb nicht Wunder nehmen, daß die weite Sängerhalle auch heute wieder schon lange vor Beginn der Vorträge in allen Teilen überfüllt war. Wiederum waren auch die Schulfürer Gäste der Stadt Frankfurt und die schönsten Leistungen namentlich der Berliner Vereine werden gewiß auf das Gemüt der Kinder anregend und befruchtend gewirkt haben, namentlich soweit Volkslieder in Frage kamen. Das gute Vorbild, das die Posen und Berliner Lehrer mit ihrem Eintreten für den deutschen Männergesang gegeben haben, wird an der Frankfurter Schulfürer auch nicht spurlos vorübergehen.

Der Kaiser kam wiederum 10 Minuten zu früh, gab aber sofort das Zeichen zum Anfang und so kam es, daß der erste konturierende Verein, der Posen Lehrergesangverein, noch etwas unter der Unruhe des Publikums zu leiden hatte. — Ueber die musikalischen Leistungen der Vereine wollte man das Nähere unten nachlesen. Nach den Posen erschien zunächst der Berliner Sängerverein „Cäcilia Melodia“ auf dem Podium. Er wurde besonders nach dem Vortrag des Preischores und nach seinem zweiten Wahlchor „Ueber allen Gipfeln ist Ruh“ durch stürmischen Beifall des Publikums ausgezeichnet, an dem sich auch der Kaiser lebhaft beteiligte. — Dann erschien der Potsdamer Männergesangverein, dessen Auftreten vor 4 Jahren Kaiser Wilhelm bekanntlich zu dem scherzhaften Ausspruch an die Preisrichter Veranlassung gab: „Da singt mein Schneider mit!“, und auch heute befanden sich unter den 170 Sängern nicht weniger als 12 Hofflieferanten. Da die Potsdamer sicher in den engeren Wettbewerb kommen werden, war es nur natürlich, daß auch sie reichen Beifall erzielten, an dem sich der Kaiser mit offenbarem Vergnügen beteiligte. Dann kam die

Sensation des Tages.

Der Berliner Lehrergesangverein marschierte mit seinen 268 Sängern auf dem Podium auf und wurde mit demonstrativem Beifall begrüßt, der sich wiederholte, als der Dirigent des Vereins, Prof. Felix Schmidt von der Kgl. Hochschule für Musik im Schmud seiner zahlreichen Orden die Dirigententribüne bestieg. Nach dem Preischor war der Beifall enorm und alsbald setzte ein überaus heftiger Meinungsstreit in Parteilich und Vogen darüber ein, ob die Kölner nicht durch die Berliner geschlagen seien. In Musikerkreisen ließ man keinen Zweifel darüber, daß Berlin den Preischor entschieden noch besser als der Kölner Männergesangverein gelungen habe, dagegen hielt man die beiden Wahlchöre für nicht sehr glücklich ausgewählt, weil sie zu wenig künstlerische Möglichkeiten boten. — Die folgende Sängerkolonie, der Magdeburger Männerchor, führte der königliche Musikdirektor vom Infanterieregiment Nr. 27 F. Hellmann in Uniform an. Er grüßte militärisch seinen Kaiser und zog dann mit seinen Sängern in die Schlacht um den Kaiserpreis. — Dann machte der Erfolge Männergesangverein Berlin den Beschluß. Er ist im Jahre 1845 von dem durch seine Volksliederansammlungen bekannt gewordenen Ludwig Erk gegründet und kam diesmal zum erstenmal in den engeren Wettbewerb mit seinen Berliner Konkurrenten, die bisher in den Kaiserpreiswettfingen erschienen sind. Ueber die musikalischen Leistungen der einzelnen Vereine ist noch folgendes zu sagen:

Der Posen Lehrergesangverein eröffnete den Reigen. Seine Leistungen sind besonders nach der musikalischen Seite hin hoch anerkennenswert. Die musikalische Durchbildung des Materials kann nicht besser sein. Die weichen Stellen gelangen ihm am schönsten, in den dramatischen wäre etwas mehr Leidenschaft zu wünschen gewesen. Geradezu wunderbar wurde der erste Wahlchor „Die Nacht“ von Schubert gelungen, so daß laute Bravorufe durch den Zuhörerraum gingen. Der zweite Wahlchor „Der Soldat“ von Silcher stand nicht auf der gleichen Höhe, da hier die Geschlossenheit fehlte, um den Anfang packender zu gestalten.

Der Berliner Sängerverein „Cäcilia Melodia“ nahm gleich den halben Tonschritt von E nach F, mit dem der Preischor beginnt, recht schön hoch. Beim Mittelsatz des Preischores fiel besonders die ungenügende Schattierung auf. Auch das Schlusstempo war nicht den Wünschen des Komponisten entsprechend. In dem Wahlchor „Hoch empor“ zeigte der Verein, daß er doch über ein sehr schönes Piano und Pianissimo verfügt, besonders war der Ausklang sehr gelungen. Die Tonfärbung der ersten Hälfte war tadellos. Auch der zweite Wahlchor „Nachtsied“ verdiente alle Anerkennung.

Der Potsdamer Männergesangverein zeichnete sich namentlich durch besondere musikalische Eigenschaften aus. Mit der Temponahme

des Preischores konnte man einverstanden sein und der Mittelsatz geriet wunderbar weich. Der Verein schloß genau in A-Dur. Auch der erste Wahlchor, der an sich undankbare Schubertsche Chor „Der Eidgenossen Nachtwache“ gelang ausgezeichnet, ebenso der zweite, das Volkslied „Horch, was kommt von draußen rein!“, der dem Verein lebhaften Beifall einbrachte.

Der Berliner Lehrergesangverein bewies gleich am Anfang des Preischores bei den Stellen „Getreidest“ und „Entrechtet“ vornehme Zurückhaltung und ebenso ein durchaus richtiges marschmäßiges Tempo. Den Mittelsatz brachte wohl kaum ein Verein so schön zum Vortrag wie der Lehrergesangverein Berlin. Der prächtige Ausklang nach dem sehr gut besetzten kleinen Chor rief die Zuhörer zu lauten Beifallsstundgebungen fort. Der erste Wahlchor „Morgensied“ von Kahn zeigte, daß der Verein mit allem chorleitenden Können versehen ist; den zweiten Wahlchor, das Volkslied „Wem Gott will rechte Günst' erweisen“, kann kaum schöner gesungen werden wenn es auch keine Gelegenheit gibt, Kunst zu zeigen, da es doch mit recht einfachen Mitteln arbeitet.

Der nun folgende Magdeburger Männerchor verfügt nicht über besonderes Material, der Vortrag litt unter Unreinheiten und während man am Anfang etwas zu hoch war, sank man schließlich unter die vom Komponisten vorgeschriebene Tonart, so daß der weiche Mittelsatz statt in Des-Dur mit C-Dur endete. Auch die Tonbildung ließ mehrfach zu wünschen übrig. Noch mehr trat das ungenügende Material bei dem Wahlchor „Die beiden Särge“ von Hegar hervor. Sehr anerkennenswert waren besonders die duffigen Stellen und besonders der Ausklang. Der zweite Wahlchor wurde einfach und natürlich zu Gehör gebracht, bot aber sonst nichts besonders Bemerkenswertes.

Der Erfolge Männergesangverein Berlin brachte die dramatischen Stellen des Preischores sehr gut zur Wirkung und auch der Mittelsatz klang sehr schön aus. Da der Verein bereits beim ersten Tempo „Marschmäßig“ einen halben Ton gestiegen war, endete er in B-Dur und die Tendenz ließen etwas nach. Immerhin erfreute man sich an der rhythmisch klaren und bestimmten Leistung. Auch der Lachnerchor „Altmacht“, der erste Wahlchor, wurde sehr brav gesungen ebenso der zweite „Gebet“ vom Dirigenten Max Stange. Beide Darbietungen wiesen hervorragende Momente nicht auf, wenn sie auch tüchtige anerkennenswerte Leistungen waren.

Sofort nach Beendigung des letzten Chores wurde die Festhalle geräumt und es begann die Beratung der Preisrichter, die nach kaum einer halben Stunde bereits beendet war.

Zum engeren Wettbewerb zugelassen

wurden, wie schon gestern gemeldet, folgende Vereine: Sansjoui (Essen), Berliner Sängerverein „Cäcilia Melodia“, Concordia (Nachen), Männergesangverein Wiesbaden, Barmer Sängerkor, Concordia (Essen), Männergesangverein Potsdam, Schlägel und Eisen (Bochum), Liebertafel Münschen-Gladbach, Männerchor Magdeburg, Lehrergesangverein Posen, Männergesangverein Köln, Männergesangverein Essen, Lehrergesangverein Berlin. Ferner erhielten

Trostpreise

die Vereine: Sängervereinigung Krefeld, Männergesangverein Trier, Männerchor Duisburg, Männergesangverein Erfurt, Erfolge Männergesangverein Berlin, Männergesangverein Dortmund, Männergesangverein „Rheinland“ (Coblenz) und Sängerbund Solingen.

Mit dem „Stundenschor“ bewaffnet, der ein ziemlich leicht ins Gehör gehendes Werk des Berliner Komponisten Eduard Behn ist, „Wanderlied“ betitelt, zogen die in die engere Wahl gekommenen Vereine, 14 an der Zahl, in verschiedene Lokale der Stadt ab, wo sie unter der Aufsicht von Vertrauensmännern den Stundenschor einübten.

Der

Stundenschor

hat folgenden Wortlaut:

Lustig wandr' ich querselbein  
Durch die deutschen Auen,  
Springe über Stod und Stein,  
Will begeistert schauen.  
Wie der Nar im deutschen Land  
Ueber Tal und Berge spannt  
Seine stolzen Schwingen.  
Und wird mir der Weg zu weit,  
Rehm ich meine Fibel,  
Sing von deutscher Herrlichkeit  
Mit ein lustig Liedel.  
Deutscher Sinn und deutsches Blut  
Deutsche Treu und deutschen Mut  
Soll mein Lied besingen.

Zuerst sang der Gesangverein Sansjoui (Essen) den Chor und zwar sehr gut. Es zeigte sich, daß einige Klippen in dem Chor verdeckt lagen, die die Essener aber im allgemeinen gut nahmen, wenn sie auch im Anfang etwas zu schnell waren. — Der zweite Verein, der Berliner Sängerverein „Cäcilia Melodia“ nahm bei der Stelle „Deutscher Sinn und deutsches Blut“ ein zu schnelles Tempo, obwohl ausdrücklich „im frühlichen Wanderschritt“ vorgeschrieben war. — Die „Concordia“ (Nachen) hielt besonders die doppelt punktierten Noten gut aus und zeigte wieder edles abgeschliffenes Material in den Tendenz. — Der Männergesangverein Wiesbaden sang den Chor ebenfalls sehr gut, nur war zum Schluß nicht gleich die gewünschte Präzision da, als es nach den Ritardandis wieder in das Tempo überging. Der Ausklang war aber vorzüglich. — Der folgende Verein, der Barmer Sängerkor, hatte zum erstenmal das richtige Tempo, übernahm aber die Ritardanti. — Der Potsdamer Männergesangverein nahm den Satz „Deutscher Sinn und deutsches Blut“ etwas zu schnell und bei der Schlusstelle „Lustig wandr' ich querselbein“ klang der erste Tenor etwas unklar. — „Schlägel und Eisen“ (Bochum) sang sehr frisch und hatte das gewünschte Tempo. Er war nicht so ängstlich wie die vorausgegangenen Vereine und hatte mit der Force, die er in das Lied legte, daher besonders großen Beifall. — Der Posen Lehrergesangverein war wiederum sehr vorzüglich im Tempo, aber die Fortissimo-Stellen und die Schlußteil brachte er bisher am prägnantesten und auch der Schluß war vollständig zusammengestimmt. In der Mitte waren die Posen einmal weniger geschlossen. Der Dirigent half sich durch Direktion von Ästeln. — Die „Concordia“ (Essen) brillierte wieder mit den Bärenstimmen unter den Bässen, die jetzt besonders schön hervortraten. Auch die zweiten Tenöre wurden vom Dirigenten gut herausgeholt. — Die Liebertafel Münschen-Gladbach sang den Chor sehr zart, aber im Anfang ein wenig zu schnell, dagegen gelang der Schluß besonders vorzüglich. — Der Männerchor Magdeburg fand sich nicht schlecht mit dem Chor ab, aber harmonisch war er nicht ganz sauber. Wieder trat das geringe Material in die Erscheinung, das merkwürdigerweise die Preisrichter nicht abgefaßt hat, diesen Verein in die engere Wahl kommen zu lassen. — Dann folgte der Kölner Männergesangverein. Als er von seinen Anhängern mit demonstrativem Beifall empfangen wurde, erhob sich über all sonst energisches Zischen. Schließlich herrschte Totenstille, als die Kölner begannen. Ihr Dirigent war der erste, der dem kleinen Werkchen eine besondere Note gab, dadurch, daß er das Lied im Anfang im Piano hielt und in der Mitte eine Steigerung hineinlegte, die überraschend wirkte. Auch der volle Chor bei dem Fortissimo der zweiten Strophe und das langsame Zurückgehen, denn das Verschalten des Schlußes bei streng rhythmischer Geschlossenheit war geradezu großartig. — Dann trat wieder ein Essener Verein und zwar der Männergesangverein in Aktion, der ebenfalls durch die Bärenstimmen unter seinen Bässen großen Eindruck hervorrief. Der Dirigent half sich ebenfalls mit dem Ästeltakt, aber gerade dadurch wurde dieser überhaupt stärkster Chor, der mit seinen 346 Sängern doch eine gewisse Schwerefälligkeit hat, rhythmisch fest zusammengehalten. — Der Berliner Lehrergesangverein sang den Stundenschor ideal schön, sowohl in rhythmischer, dynamischer wie seelischer Beziehung. Der Beifall war geradezu ungeheuer.

Sofort nach dem Abtreten der Berliner Sänger zogen sich die Preisrichter zum zweitenmal zur Beratung zurück.

Inzwischen füllten die 800 Sänger des Frankfurter Sängerbundes das Podium, zusammen mit den 130 Sängern des Frankfurter Opernhauses. Vor dem Chor und Orchester nah-

1888 25 1913  
**DUNLOP**  
Pneumatik  
Die erste und seitdem die führende Marke.  
Wer nach Amerika, Sien, Afrika, Australien mit Willen zu Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elb-Lothringen in Karlsruhe, Karlsriedstraße 22.

**Ausnahme-Angebot**  
in  
**Schuhwaren**  
Bitte meine Schauenster zu beachten!  
Große Auswahl! Billige Preise!  
Sehr günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf!  
**Für Damen.**  
Art. 7235. Preiswerte imit. Chevreaux-Damen-Halbschuhe mit Lackkappe. Ausnahmepreis per Paar Mk. **4.98**  
Art. 9260. Hochelegante schwarze Knopf-Halbschuhe mit Lackkappe, Preßfalten, sämisch-Leder-Einsatz, früher Mk. 9.50, Ausnahmepreis Mk. **7.50**  
Preiswerte schwarze und braune Leder-Kinder-Schnür-Stiefel, genäht 27-30 31-35. Ausnahmepreis **2.75 - 2.98**  
**Für Herren.**  
Art. 7915. Elegante imit. Chevreaux-Hakenstiefel mit Derbyschnitt, Lackkappe. Ausnahmepreis Mk. **6.95**  
Art. 7175. Echt Box calf-Herren-Hakenstiefel mit Derbyschnitt, Goodyear Welt, sehr preiswert, früher Mk. 12.50, Ausnahmepreis Mk. **9.50**  
Art. 8232. Hochelegante braun, echt Chevreaux Mädchen-Schnürstiefel mit Derbyschnitt 27-30 31-35. Ausnahmepreis **4.65 - 4.98**  
**R. Altschüler, Karlsruhe, Kaiserstrasse 161**  
Ecke Rit'erstraße.  
Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. 35 eigene Filialen.

**Verloren**  
eine silberne Damen-Uhr, Monogram G. F., mit langer Kette. Bitte abzugeben gegen Belohnung Georg-Friedrichstr. 21. II. B17390  
**Weißer Boxer**  
(Sünder) auf den Namen Boxer hörend, entlaufen. Geg. Belohn. abzugeben bei Hausmann, Waldstraße 5, I. B17391  
**Gisshrank**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. B17413 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.  
**Pianino,**  
schwarz, billig zu verkaufen. B17396 Friedenstraße 12, II.  
**Herren- u. Damenfahrrad**  
umständlicher, billig abzugeben. B17325 Waldhornstr. 32, III. r.  
Verschiedene Betten und Möbel zu verkaufen. B17411 Viktoriastraße 6, II.  
Eleganter Kinderfahrrad mit Radelgeißel zu verk. Anz. von 1/11-1 Uhr. Schützenstr. 63, II. r.  
**Kinderfahrrad,**  
gut erhalten, billig zu verkaufen. B17394 Hüpperrstr. 90a, II. l.  
Ein fast neuer Promenadenwagen sowie 1 Sportwagen zu verkaufen. B17385 Waldhornstr. 64, II.  
**Graues Samtkleid**  
mit Nade zu verkaufen. B17420 Waldhornstr. 8, III. rechts.  
**Damenkleider,** schön blau-grün, Größe 42, St. 7, Herrenanzug grau i. Geschäft, bereits neu, für mittlere Frau, i. 10 Mk zu verk. B17412 Bräuerstr. 5, V. St. r.  
**Wolfshund**  
(Hüde), 6 W. alt, prämiert, prima Abstammung, zu 15 Mk zu verk. Kraus, Aue bei Durlach.

men die Vorsitzenden und Dirigenten aller am Wettstreit be- teiligt gewesen Vereine Platz. Punkt 1/25 Uhr erscholl, von dem Riesenschor und dem Dräpfer vorgetragen, Mozarts Hymne aus der Zauberflöte „O weise, Geist des Friedens, Schutz des Schönen!“ — Nachdem die feierlichen Klänge verhaucht waren, marschierte das bis dahin auf dem Treppendeck der Kaiser- loge stehende Pagenchor mitten durch die Halle zur Sängert- tribüne hinauf, während gleichzeitig von rechts und links aus den Kulissen des Sängerpodiums Trompeter in mittelalter- licher Tracht aufzogen. Nach einigen Fanfarenstößen erschien auf dem Dirigentenpodium ein Herold, ebenfalls in mittel- alterlicher Tracht, der aus den Händen eines Mitgliedes des Preisrichterkollegiums eine pergamentene Rolle entgegennahm, worauf

die Liste der siegenden Vereine verzeichnet war. Mit weithin hallender Stimme verkündete er zunächst, daß das Preisrichteramt die Kaiserlette dem Berliner Lehrergesang- verein

zugeworfen habe. Ein minutenlanges Beifallsgetöse erhob sich, Hurruufe erfolgten von allen Seiten und vielen der Berliner Sänger traten Tränen der Freude in die Augen. Das Jubeln und Hüttschwenken wollte kein Ende nehmen und erst nach etwa zehn Minuten gelang es dem Herold, sich zum zweitenmal Gehör zu verschaffen. Er gab bekannt, daß der erste Ehrenpreis dem Kölner Männergesangverein, der zweite der „Concordia“-Effen, die weiteren der Reihe nach dem Essener Männergesangverein, dem Männergesangverein Wiesbaden, der Liedertafel München-Gladbach, „Schlägel und Eisen“ (Bochum), dem Männergesangverein Potsdam, „Sonsjoci“ (Effen), Concordia (Machen), dem Lehrergesang- verein Posen, dem Berliner Sängerverein „Cäcilia Melodia“, dem Barmer Sängerkhor und dem Männerchor Magdeburg zu- gefallen seien. Zugleich wurden die Trostpreise in folgender Reihenfolge verkündet: Sängervereinigung Krefeld, Männer- gesangverein Trier, Männerchor Duisburg, Männergesangver- ein Erfurt, Erster Männergesangverein Berlin, Dortmunder Männergesangverein, „Rheinland“ (Coblenz), Sängerbund Solingen, Sängerbund Duisburg und Sängerkhor des Turm- vereins Offenbach. Damit war durch eine noch rechtzeitig ein- getretene Korrektur den Offenbacher Turner-Sängern doch noch ihr Recht geworden und der demonstrative Beifall, der gerade dieser Refutatsverbindung folgte, bewies, daß nicht nur auf den Banken der Presse, sondern auch im großen Publikum die Meinung eine ungeteilte war, daß die Leistung dieser Sängerschaft eine hervorragende war. — Es wurden dann die Dirigenten und Vorsitzenden der siegenden Vereine in die Kaiserloge befohlen, wo Lehrer Adolf Ziffel als Vor- sitzender des Berliner Lehrergesangvereins die Kaiserlette aus den Händen des Kaisers selbst in Empfang nahm, wäh- rend die übrigen Preise durch die Schwester des Kaisers, die Prinzessin Karl von Hessen, zur Verteilung gelangten.

Nachdem die Frankfurter Sängervereinigung den musika- lischen Teil mit dem Gesang der Hymne „Mit Gott für Kaiser und Reich“ geschlossen, welche die ganze Festversammlung stehend anhöre, hielt Oberbürgermeister Voigt darauf mit weithin vernehmbarer Stimme folgende Ansprache: „Auf Befehl S. M. des Kaisers und zugleich im Namen der Dis- triktskommission und der Stadt Frankfurt habe ich die Ehre und aufrichtige Freude, allen Gesangvereinen sowie jedem einzelnen der Sänger, die uns in diesen Tagen die Macht des Gesanges haben fühlen und von neuem erleben lassen, herzlich zu danken für die Summe von Fleiß und Kunst, die sie auf die sorgsame Vorbereitung des Gesangswettstreits verwendet haben zugleich mit der Anerkennung und dem Glückwunsch zu dem großen Erfolge, der ihrer Mühen Preis geworden ist. Tönt so das deutsche Lied in deutschem Herzen weiter, so wird die Liebe zu unserm Vaterlande bleiben und wachsen und zu unserem Herrscher, dem taftätigen Förderer des Männergesanges, dem wir in Treue unser aller Dank abkatten wollen durch den Ruf: S. M. der Kaiser Wilhelm II. er lebe hoch!“

In die Hoch- und Hurruufe schloß sich der allgemeine Ge- sang der Kaiserhymne, während der Kaiser dem Oberbürger- meister nochmals dankend die Hand drückte.

Nach dem Wettgejang.

DT. Frankfurt a. M., 3. Mai. (Priv.) Als heute nach- mittag kurz vor 5 Uhr das Ergebnis des Preisfindens in der Feststadt bekannt wurde, löste es, trotzdem man darauf vor- bereitet war, doch ein Gefühl großer Ueberraschung aus. Am meisten überraschte der Sieg der Berliner die Gesangvereine, die vom Rhein herbeigezogen waren. In allen Cafés, in allen Gasthäusern sah man erregte Gruppen, die das Resultat eifrig besprachen. Allgemein bedauert wurden die Offenbacher Turn- er, die trotz ihres prächtigen Gesanges nicht in den engeren Wettbewerb gekommen waren. Ein Lob herrschte über das Ab- schneiden der Berliner, die geradezu Mustergültiges geleistet haben und deren Gesang den nachhaltigsten Eindruck auf die kleineren Vereine gemacht hat. Begeistert sprach alle Welt von der erhebenden Feier der Preisverteilung, deren imposantes Bild allen Teilnehmern am Gesangswettstreit unvergeßlich sein wird. Von den Gesangvereinen ist ein großer Teil bereits wie- der abgereist, so besonders jene Vereine, die einen Preis nicht davongetragen haben, aber auch die Sieger verlassen allgemach die Feststadt, um die kostbaren Preise heimzubringen und um die Ehren entgegenzunehmen, die ihrer noch in ihren Vater- ländern harren.

Amthche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt be- wogen gefunden, dem Direktor des Shepheards Hotel in Kairo, Ju- lius Voit, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großh. Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens zu erteilen. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt be- wogen gefunden, dem Warschauer Rudolf Ruppinger in Karlsru- he die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen königlich Schwedischen silbernen Ver- dienstebedaille mit der Krone zu erteilen. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. April 1913 gnädigt geruht, den Rechnungsrat Emil Dittler bei der Genera- l-direktion der Staatseisenbahnen auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhe- stand zu versetzen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 29. April 1913 den Amtsaktuar Joseph Heid in Forstheim dem Bezirksamt Bühl als Revisionsassistenten zugeteilt.

Zur Karlsruher Hofkapellmeisterfrage.

— Karlsruhe, 3. Mai. Die amtliche „Karlsruher Zei- tung“ schreibt: „Im „Badischen Landesboten“ (Nr. 98) veröffentlicht der Musikkritiker dieses Blattes einen sehr beachtenswerten Artikel zur Hofkapellmeisterfrage, d. h. zur Frage der Neubesezung des durch den Weggang Leopold Reichweins frei werdenden ersten Kapell- meisterpostens am Großh. Hoftheater. Der Verfasser des Artikels wünscht vor allem, daß der neue Kapellmeister eine Persönlichkeit im Goethe'schen Sinne des Wortes sei, ein Mann, in dessen Hand nicht nur das Theater vertrauensvoll die Geschichte unserer Oper legt, son- dern dessen Streben, Liebe und Kraft auch dem ganzen Musikleben unserer Residenz gehört, und führt dann u. a. fort: „Wir brauchen einen Mann mit festen, klaren Zielen, von feiner musikalischer Bil- dung, mit energischem Willen und belebender Initiative. Mit der Meinung, daß die Karlsruher Oper in erster und letzter Linie die Pflegstätte der Wagner-Oper sei, muß bei aller Pietät gegen den großen Meister doch endlich getrieben werden. Die Verehrung darf nicht, wie z. B. in den letzten Jahren, in so einseitiger Weise auf Kosten der guten klassischen Oper (Mozart z. B.) weitergetrieben werden. ... Freilich, ein Ensemble von Wagnerjüngern auf einer ge- wissen Höhe zu halten, ist leichter, als sich ein silvolles Mozart- Ensemble heranzuziehen. Auf diesem Gebiet liegen wertvolle Auf- gaben, die, wenn unter Zusammenfassung aller beteiligten Faktoren mit Sorgfalt gelöst, einem Theater Ruhm und Ansehen und auch finanzielle Erfolge eintragen können. Ein so geschnittenes Ensemble wird aber auch an die Aufgaben der modernen Oper mit größerer Sicherheit herantrittzen können. Vor allen Dingen wird aber auch auf diese Weise dem Spielplan eine erfreulichere Mannigfaltigkeit gesichert als bei übertriebener einseitiger Benozugung einer Richtung. Ferner muß von dem ersten musikalischen Leiter Initiative ver- langt werden, damit die Eintönigkeit des Spielplans zur rechten Zeit durch eine große künstlerische Tat unterbrochen wird. Sehen wir uns die Nachbarbühnen an: Stuttgart, Wiesbaden, Straßburg usw., so sehen wir überall reges künstlerisches Leben sich entfalten. Ja selbst Darmstadt veranfaßt jetzt Musikvorstellungen, die die Aufmerksamkeit der Musikfreunde auf diese tätige Bühne lenken. Karlsruhe, das über mindestens ebenso fähige Kräfte verfügt, unternimmt nichts dergleichen. Hier harren also einer unternehmungsfrohen Kraft eben- falls dankbare Aufgaben, wohl geeignet, immer wieder das Interesse der Menge der Oper von neuem zuzuwenden. — Gegenwärtige Namen zu nennen, halten wir nicht für angebracht. ... Die Hauptfrage bleibt, wie schon betont wurde, daß der neue Kapellmeister eine Per- sönlichkeit ist und etwas Gediegenes und Originelles leistet. Erfüllt er diese Erfordernisse, so ist nicht nötig, daß er einen großen Namen mit sich bringt; er hat Gelegenheit genug, sich ihn hier in Karlsruhe zu erwerben, genau so wie es Felix Mottl einst getan hat.“

Da das amtliche Blatt keinerlei Einwendungen gegen die in die- sen Ausführungen vertretene Anschauungen erhebt, darf man wohl mit Recht annehmen, daß die Zeitung und vielleicht weitere maß- gebende Kreise denselben zustimmen. In den Artikel knüpft dagegen die „Karlsruher Zeitung“ folgende Bemerkungen, durch welche die eben ausgesprochene Auffassung bestätigt wird; dieselben lauten: „Wie wir hören, haben sich bei den zuständigen Stellen bereits zahlreiche Bewerber um den freierwerbenden Posten gemeldet, und zwar befinden sich mehrere recht wertvolle Kräfte darunter. Hoffen wir, daß es gelingen wird, einen Künstler zu gewinnen, der den grundtätigen Anforderungen wie sie in dem Artikel des „Land- esboten“ angedeutet werden, entspricht.“

HERZ Damen- Stiefel Herren- Stiefel Boxoalf Chevreaux und Lack. SPECIAL FRANZ ZINK, 4646 SCHUH-HAUS. Seit 1883 Haupt-Niederlage der Marke „HERZ“ Kaiserstrasse 162, bei der Hauptpost. Telefon 1791.

Juwelen Gold- u. Silberwaren Trauringe in allen Preislagen. Verlobungs-Geichenke in reicher Auswahl. Silber- u. versilb. Bestecke, Becher, P. K. etc. usw. Ankauf von altem Gold u. Silber. 7824.32

Für Touren und Reise Russische Drops, Eis-Drops, Pfefferminz-Drops Bananen-Schokolade, bittere Schokolade. Firma Berthold Inh. Geschw. Eckart 7888 Karl-Friedrichstrasse 19.

Verlobungskarten empfiehlt in reicher Auswahl bei geschmackvoller Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“



Drei wichtige Punkte unserer Leistungsfähigkeit!

Wir Wir Wir

machen bei den besten und leistungsfähigsten Bezugsquellen gemeinschaftlich mit sechs Ge- schäften Abschlüsse, deren Höhe von anderer Seite nicht erreicht wird. bringen in fertiger Herren- und Knabenbekleidung das modernste in Stoff und Schnitt, was die Konfektion in Deutschland her- vorbringt und als Ersatz für Mass bildet. 7874 arbeiten immer nach denselben Prinzipien: Enorme Auswahl von mehreren 1000 Herren- und Knaben-Anzügen in tragfähigen und vornehmen Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

OrNSTEIN & Schwarz, Karlsruhe Größtes Kaufhaus für modernste Herren- und Knabenbekleidung. Rabattmarken.

Straußfedern direkten Imports in allen Sorten, von den billigsten bis zu den aller- feinsten u. ausgesuchtesten Qualitäten 7673 10% Rabatt bis Pfingsten. W. Eims Nachfolger, Adlerstraße 7.

Braunkohlen - Briketts „Union“ eine Schiffsladung ist für mich hier eingetroffen und empfehle solche zu billigen Sommerpreisen. 3454a Carl Vomberg, Koblenhandlg., Leopoldshafen.

Hausfrauen! Backwaren von den untenstehenden Bäckereien des Rabatt-Sparvereins :: denn sie bieten Ihnen grosse Vorteile :: Weststadt: Ralsch, K., Klauvrechstrasse 24. Weller, G., Grenzstr. 5. Meub, J. V., Lessingstr. 3a. Drollinger, P., Filiale, Kriegstrasse 165. Beiertheim: Gundelfinger, Jak., Gebhardtstrasse 43. Mühlburg: Böhringer, K., Glückstrasse 9. 7744 Mittelstadt: Adam, Jak., Adlerstr. 32. Heckmann, G., Kronenstr. 42. Beyerle, Jos., Waldhornstr. 51. Miss, Frz., Zähringerstr. 11. Dennig, Gust., Filiale, Garten- strasse 18. Matz, Adolf, Schwanenstr. 27. Dörner, Herm., Adlerstr. 2a. Ronecker, W., Durlacherstr. 72. Drollinger, P., Kaiserstr. 235. Schellenberg, A., Amalienstr. 49. Wagenhals, Joh., Kaisersfr. 132. Oststadt: Groulich, Adam, Lachnerstr. 22. Leppert, Emil, Lachnerstrasse 2. Südstadt: Armbruster, K., Marienstr. 57. Pfaff, Emil, Schützenstr. 30. Bader, H., Schützenstr. 51. Rabold, Jos., Marienstr. 31. Dennig, G., Marienstr. 11. Rissel, Emil, Ruppurrerstrasse 22. Durian, Joh., Werderstr. 89. Finkbeiner, Aug., Marienstr. 56. Schöck, Mich., Luisenstraße 61.

# Pfannkuch & Co

## Konserven.

### 10% Rabatt 10%

auf unsere Listenpreise.

Gemüse	2 Pfd. Dose	1 Pfd. Dose
unter anderen:		
Schnittbohnen	35	—
la junge Schnittbohnen	40	—
la junge Bredbohnen	38	—
Gemüse-Erbfen	42	—
Junge Erbsen	55	30
" mittelfein	70	40
Karotten, geschnitten	50	30
Zomaten-Püree	80	45

## Schnitt- und Stangenspargel.

### Früchte

unter anderen:	2 Pfd. Dose	1 Pfd. Dose
Mirabellen	80	45
Pflaumen, 1/2 Frucht	80	45
" ganze Frucht	50	—
Melange	1.20	65
Erdbeeren	1.20	65
Preiselbeeren	80	45

auf obige Preise

### 10% Rabatt 10%

So lange Vorrat.

Alles andere laut Spezial-Preisliste, die Sie bitte in unseren Filialen verlangen wollen.

# Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Kanf-Couverts mit Firmabrud liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

## Leopold Kölsch

Karlsruhe Kaiserstrasse 211

Die Spezial-Abteilung für

## Sportartikel

bietet grösste Auswahl.

Herren-Sporthemden m. los. Krag, v. Mk. 4.75 an	
„ -Tennishemden weiss u. ecru „ 6.- „	
Knaben-Sporthemden „ 3.- „	
Herren-Sweater „ 4.- „	
Sportgamaschen „ 2.50 „	
Sportstrümpfe „ 3.- „	
Rucksäcke, Wickelgamaschen, Sportkragen	

Loden-Pelerinen, Bozener Mäntel Sportmäntel, garantiert wasserdicht, Ulster

### Sport-Anzüge

Anfertigung nach Mass ohne Preiserhöhung Bester Sitz. 5953

Alleinvertretung der Firma Fritz Schulze, München

# Billiger Pfingst-Verkauf!

Blusen, Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Trikotagen, Strumpf-Waren, Mode-Waren, Schürzen, Unterröcke zu ausserordentlich vorteilhaften Preisen.

## W. Boländer

Kaiserstraße 121.

### Neu eröffnet Volks-Speisehaus Ph. Bechtel

Erbrunnenstraße Nr. 2. Stets billige warme Speisen. Mittagessen mit Kaffee 60 Pfg. Verschiedene Abendessen zu 25, 30, 40 Pfg. Portion Lung oder Sülz 25 Pfg. Kalbskehl, Sülzsalat 25 Pfg. Leber, gebacken od. sauer 40 Pfg. Pfannkuchen 30, Omelette 35 Pfg. Ein Keller Suppe 10 Pfg. Portion Gemüse od. Salat 10 Pfg. Geröstete Kartoffel 10 Pfg. Jeden Donnerstag Knödel. Jeden Freitag Dampfbunzel. Täglich frisch gebackene Fische. Portion 25 Pfg., per Pfd. 25 Pfg. auch über die Straße. Fischbraten, Port. 30, Pfd. 60 Pfg. Jeden Tag frischer Kuchen. Sochachtungsboll u. Konditor. Ph. Bechtel, gelernter Koch u. Konditor. NB. Führe meine Fischhandlung unverändert weiter, auf dem Markt sowohl als im Lokal Erbrunnenstraße 2. 7799.22

### Maschinenschriftliche Vervielfältigungen

aller Art schnell und zuverlässig. 5533 Neffenstraße 3, 2. St. Fernsprecher Nr. 3423.

### Einjäger Reizegeschäft,

Viktoriastraße 10, 3. Stad. zeigt den Eingang neuer moderner Reize für Blusen, Kostüme, Petticoats und Tischwäsche, Gardinen, Stores usw. an. — Keine Ladenstellen, daher billige Preise. 7310

### Rucksäcke

für Erwachsene u. Kinder

### Rucksackstützen

schafft Luft zwischen Rücken und Rucksack. 7070.4

### Reisekoffer

### Reisetaschen

### Gamaschen.

### Kofferhaus

Geschw. Lämmle, 51 Kronenstr. 51 Mitglied d. Rabattsparvereins. Tel. 1451.

### Pfingstangebot!

Damen-Kostüme Mk. 13.— an

Damen-Baletots „ 3.90 „

Damen-Blusen „ 0.75 „

Kostüm-Röcke „ 2.90 „

Unterröcke „ 1.25 „

Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Keine Ladenstellen, daher billige Preise. 7668

### Gerösteter Kaffee!

Karlsbader-Mischung das Pfund Mk. 1.80 stets frisch 603

### V. Merkle

Karlsruhe Kaiserstr. 160

### Vorzüglischen goldklaren Apfelwein,

4 Liter 22 Pfg., offeriert A. Moser, Kelterei, Ottersweier (Baden). 540a

### Kaufe

fortwährend einzelne Möbel aller Art sowie ganze Haushaltungen zu hohen Preisen. 15623.10.7 D. Gutmann, Rudolfstr. 12.



## Reise- und Sporthaus Eduard Müller

Hoflieferant Waldstr. 45 Teleph. 2165.

Vollständige 7821.2-2

Ausrüstung für Touristen und Hochtouristen.

Münchener Loden-Kostüme von Mk. 22.— an

Stutzen größte Auswahl in jeder Ausführung von Mk. 2.25 an

dt. Anzüge von Mk. 25.— an

Tourenstiefel m.u. ohne Benagel. von Mk. 12.50 bis 36.—

Miesbacher Joppen blau u. braun von Mk. 5.25 an

Aluminium-Kocher Modell „Record“ von Mk. 3.— an

Provianddosen in allen Größen von Mk. —.30 an

Eckbestecke in jeder Ausführung von Mk. —.50 an

Feldflaschen in allen Größen, mit und ohne Ueberzug. von Mk. 1.— an

Rucksäcke grösste Auswahl von Mk. 1.— an

Münchener Loden-Mäntel u. Capes in allen Grössen und Ausführungen.

Preislisten franko.



## Auch Sie sparen Geld wenn Sie billigen Angebote der Nord. Stahlgesellschaft

Kaiserstraße Nr. 8183, Karlsruhe i. B. beachten.

„Nordland“-Fahrräder mit 3-jähriger Garantie Mk. 49.—

Laufdecken von Mk. 1.75 an	Sattel Mk. 1.60
Laufdecken mit 6 Monate Garantie Mk. 3.50	Dosenklammern „ —.02
Laufdecken mit 12 Monate Garantie Mk. 4.50	Fahrvumpen „ —.55
Gebirgsdecken m. 3 Mt. Gar. 3.75	Ketten, prima „ 1.05
Lufschläuche von Mk. 1.70 an	Korfgriffe, 1 Paar „ —.15
Kerzenlaternen, ff. vermindelt 2.—	Rudrad „ —.50
Dellaterne „ Mk. —.70	Gloden „ —.13
Reifenlaternen „ Mk. 1.50	Fahhalter, 1 Paar „ —.15
Fahrradschlüssel „ Mk. —.30	Gummilösung „ —.04
Schubbleche, die Garnitur „ —.70	Revolver „ 3.25

Reibrädchenwerkzeug mit einem Ersatzteil „ —.28

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. 6786



## Ludwig Oehl Nachfolger KARLSRUHE Kaiserstraße 112

Handschuh- und Krawatten-Spezial-Geschäft.

Eine Partie vorjähriger Damen-Sonnen-Schirme liegen zu sehr ermäßigten Preisen 3.3 auf. 7601

## Spanische Weinhandlung von Jaime Miro

empfehlen ihre garantiert naturreinen 2683\*

Rotweine per Liter von 60 Pfg. an

Weißweine per Liter von 70 Pfg. an

f. Süß- u. Dessert-Weine

Kognaks u. Liköre

Verkaufsstellen: Ruppurrerstraße 14, Durlacherstraße 38, Gerwigstraße 20, Lessingsstraße 29, Schillerstraße 23 u. Rheinstraße 45.

### Stühle

werden bauseb geflocht u. repariert Stuhlflechterei Fr. Ernst, 6374.88 Adlerstraße 3.

### Weißwein (Banades)

Literfl. 70 Pfg.

### Weißwein (Oberhardter)

Literfl. 90 Pfg.

### Weißwein Kaiserstühler

Literfl. 1.20 u. 1.40

### Rotwein

Literfl. 70 Pfg.

### Rotwein Oberhardter

Literfl. 90 Pfg.

Flaschenpfand 15 Pfg. empfiehlt 7146

### Gottl. Schöpf

in seinen sämtlichen Filialen.

Büro und Lager Zuisenstraße 34. Telephon 2826.

:: Rabattmarken ::

### Klein-Auto,

550cc, 2 Zyl., 8/9 HP., mit Berbed und reichlichem Zubehör, ist billig zu verkaufen. 3440a.3.3

Gustav Stahl, Kistatt.

### Badeeinrichtung

für Gas mit emaillierter Wanne und Kupferofen sehr billig zu verkaufen. 7802.21

Rheinstraße 21

### Schoppengläser und

sofort billig zu verkaufen. 7902

Kleinbrunnstr. 4. Baderte.



# Herren-Strohhüte u. Panama

Neueste Modeformen in unvergleichlich grosser Auswahl.  
Sehr vorteilhafte Preise.

## Gustav Nagel, Nachfolger,

Spezial-Haus für elegante Herrenhüte.  
Kaiserstrasse Nr. 116. Kaiserstrasse Nr. 116.

### Bekanntmachung.

Die Wahlen zur Landwirtschaftskammer betreffend.  
Von Großherzoglichem Ministerium des Innern ist der Zeitpunkt für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer, soweit sie in den Wahlbezirken stattfinden (§ 9 Ziffer 1 des Gesetzes vom 28. September 1906, die Landwirtschaftskammer betreffend, §§ 13 ff. der Satzung, auf **Samstag, den 17. Mai d. J.** bestimmt.  
Indem wir dies gemäß § 9 Absatz 2 der Wahlordnung für die Landwirtschaftskammer öffentlich verkünden, bemerken wir zum Vollzug:  
Die Wahlhandlung beginnt um 11 Uhr vormittags und wird um 1 Uhr nachmittags geschlossen.  
Nach Beschluß des Bezirksrats vom 25. März d. J. ist die Stadt Karlsruhe in die nachstehend aufgeführten 5 Wahlbezirke mit der Maßgabe eingeteilt, daß bei Straßen jeweils die Straßenmitte als Grenze gilt.  
Die Abgrenzung der einzelnen Wahlbezirke und die Wahllokale sind wie folgt bestimmt:

Wahlbezirk Nr.	Zusammensetzung des Wahlbezirks	Wahllokal
I.	Stadtteil Mühlburg mit Rheinhafen und Stadtteil Grünwinkel. (Begrenzt im Osten durch die Handelsstraße und deren Verlängerung bis zur Moltkestraße, die Herberstraße und deren gerader Linie gedachte Verlängerung bis zur Alb. im Süden durch die Alb bis zur Herberstraße und von da durch die Gemarkungsgrenze, im Norden durch die Moltkestraße und die Gemarkungsgrenze, im Westen durch die Gemarkungsgrenze, sowie die ehemalige Gemarkung Grünwinkel).	Turnhalle der Mühlburger Schule, Herberstraße Nr. 3.
II.	Die Altstadt Karlsruhe und Stadtteil Weiertheim. (Der Stadtteil östlich des I. Wahlbezirks einschließlich des Pannewaldes, des Bahnerwerks und des Schützenhauses und einschließlich der ehemaligen Gemarkung Weiertheim).	Großer Rathhausaal.
III.	Die ehemalige Gemarkung Daglanden.	Ehemal. Rathaus in Daglanden.
IV.	Die ehemalige Gemarkung Rintheim ohne das städtische Wasserwerk.	Ehemal. Rathaus in Rintheim.
V.	Die ehemalige Gemarkung Ruppurr.	Ehemal. Rathaus in Ruppurr.

Die Wahlberechtigten werden hiermit zur Teilnahme an der Wahl mit dem Anfügen eingeladen, daß das Wahlrecht nur in Person durch Stimmzettel ohne Unterabgabe ausgeübt werden darf und daß nur diejenigen zur Stimmabgabe zugelassen werden, deren Namen in die Wahlliste des betreffenden Wahlbezirks aufgenommen sind.  
Über das bei Abgabe der Stimmzettel u. s. w. einzuhaltende Verfahren geben die Bestimmungen des § 13 der Wahlordnung für die Landwirtschaftskammer vom 3. Januar 1907 Auskunft.  
Die Wahlberechtigten haben die Wahlrecht in dem Wahlbezirk aus, in dem sie ihre Wohnung haben.  
Karlsruhe, den 8. Mai 1913.  
Der Stadtrat.  
Dr. Schumann. Raab.

### Tanz-Gesellschaft „Schmidt“.

Pfingst-Montag, den 12. d. Mtz.:  
**Tanz-Ausflug**  
Südenbach, „Deutscher Kaiser“. Abfahrt 2<sup>15</sup> Uhr Abt. Bahn.  
Der Vorstand.

### Israelitische Gemeinde.

9. Mai Abendgottesdienst 7<sup>15</sup> Uhr  
10. Mai Morgengottesd. 8<sup>30</sup>  
Jugendgottesd. 3<sup>30</sup>  
Sabbat-Ausgang 8<sup>30</sup>  
Bericht. Morgengottesd. 7<sup>30</sup>  
Nachm.-Gottesd. 7<sup>30</sup>  
11. Mai Sabbat-Anfang 7<sup>15</sup> Uhr  
10. Mai Morgengottesd. 7<sup>30</sup>  
Schülergottesd. 2<sup>30</sup>  
Nachm.-Gottesd. 5<sup>30</sup>  
Sabbat-Ausgang 8<sup>30</sup>  
Morgengottesd. 7<sup>30</sup>  
Nachm.-Gottesd. 7<sup>30</sup>

### Wer erteilt

einem Schüler der höheren Klasse des Realgymnasiums Unterricht, hauptsächlich Latein. Offerten u. Preisangabe unter Nr. 17409 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Heirat.

Solider Mann, 29 J. a., mit einigen tausend Mark Vermögen, w. i. m. einfachem, anständ. Mädchen zu verheiraten.  
Offerten unter Nr. 17422 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Zur Hauptziehung

Preuss. süddeutsch. Klassenlotterie die heute beginnt und bis 4. Juni dauert, empfehle noch Kauflose  
25. - 50. - 100. - 200. -

**Ludwig Götz,**  
Großh. bad. Lotterie-Einnehmer,  
Herberstr. 11, am Marktplatz.

### Kind

Offerten unter Nr. 17440 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

### Wirtschaftsgejuch.

Wichtige, kantonfähige Wirtschaft, Frau perfekte Köchin, Sohn Koch, Juden per sofort gutgehende Wirtschaft in Stadt, eint. in Zapf zu nehmen.  
Offerten unter Nr. 17454 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.1

### Landhaus gesucht.

Ein Landhaus wird gegen ein neues gutenthaltenes Haus in Karlsruhe eingetauscht gesucht.  
R. Rufam, Ruppurrerstraße 20. Telefon 823. 17400

### Kaufe gut erhalten:

1. Badstube in Marmorpl. u. ebenl. Spiegel, 2. Schreibrüst, ca. 80x140 cm, einer mit Aufsatz, der andere mit Seiteneinfache, 1. mittl. Spiegel, 2. einf. Bildergerant.  
Offerten unter Nr. 17398 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

### Billig zu verkaufen:

Verf. kompl. Betten, 1. eintür., 1. 2-tür., 1. 3-tür., 1. 4-tür., 1. 5-tür., 1. 6-tür., 1. 7-tür., 1. 8-tür., 1. 9-tür., 1. 10-tür., 1. 11-tür., 1. 12-tür., 1. 13-tür., 1. 14-tür., 1. 15-tür., 1. 16-tür., 1. 17-tür., 1. 18-tür., 1. 19-tür., 1. 20-tür., 1. 21-tür., 1. 22-tür., 1. 23-tür., 1. 24-tür., 1. 25-tür., 1. 26-tür., 1. 27-tür., 1. 28-tür., 1. 29-tür., 1. 30-tür., 1. 31-tür., 1. 32-tür., 1. 33-tür., 1. 34-tür., 1. 35-tür., 1. 36-tür., 1. 37-tür., 1. 38-tür., 1. 39-tür., 1. 40-tür., 1. 41-tür., 1. 42-tür., 1. 43-tür., 1. 44-tür., 1. 45-tür., 1. 46-tür., 1. 47-tür., 1. 48-tür., 1. 49-tür., 1. 50-tür., 1. 51-tür., 1. 52-tür., 1. 53-tür., 1. 54-tür., 1. 55-tür., 1. 56-tür., 1. 57-tür., 1. 58-tür., 1. 59-tür., 1. 60-tür., 1. 61-tür., 1. 62-tür., 1. 63-tür., 1. 64-tür., 1. 65-tür., 1. 66-tür., 1. 67-tür., 1. 68-tür., 1. 69-tür., 1. 70-tür., 1. 71-tür., 1. 72-tür., 1. 73-tür., 1. 74-tür., 1. 75-tür., 1. 76-tür., 1. 77-tür., 1. 78-tür., 1. 79-tür., 1. 80-tür., 1. 81-tür., 1. 82-tür., 1. 83-tür., 1. 84-tür., 1. 85-tür., 1. 86-tür., 1. 87-tür., 1. 88-tür., 1. 89-tür., 1. 90-tür., 1. 91-tür., 1. 92-tür., 1. 93-tür., 1. 94-tür., 1. 95-tür., 1. 96-tür., 1. 97-tür., 1. 98-tür., 1. 99-tür., 1. 100-tür., 1. 101-tür., 1. 102-tür., 1. 103-tür., 1. 104-tür., 1. 105-tür., 1. 106-tür., 1. 107-tür., 1. 108-tür., 1. 109-tür., 1. 110-tür., 1. 111-tür., 1. 112-tür., 1. 113-tür., 1. 114-tür., 1. 115-tür., 1. 116-tür., 1. 117-tür., 1. 118-tür., 1. 119-tür., 1. 120-tür., 1. 121-tür., 1. 122-tür., 1. 123-tür., 1. 124-tür., 1. 125-tür., 1. 126-tür., 1. 127-tür., 1. 128-tür., 1. 129-tür., 1. 130-tür., 1. 131-tür., 1. 132-tür., 1. 133-tür., 1. 134-tür., 1. 135-tür., 1. 136-tür., 1. 137-tür., 1. 138-tür., 1. 139-tür., 1. 140-tür., 1. 141-tür., 1. 142-tür., 1. 143-tür., 1. 144-tür., 1. 145-tür., 1. 146-tür., 1. 147-tür., 1. 148-tür., 1. 149-tür., 1. 150-tür., 1. 151-tür., 1. 152-tür., 1. 153-tür., 1. 154-tür., 1. 155-tür., 1. 156-tür., 1. 157-tür., 1. 158-tür., 1. 159-tür., 1. 160-tür., 1. 161-tür., 1. 162-tür., 1. 163-tür., 1. 164-tür., 1. 165-tür., 1. 166-tür., 1. 167-tür., 1. 168-tür., 1. 169-tür., 1. 170-tür., 1. 171-tür., 1. 172-tür., 1. 173-tür., 1. 174-tür., 1. 175-tür., 1. 176-tür., 1. 177-tür., 1. 178-tür., 1. 179-tür., 1. 180-tür., 1. 181-tür., 1. 182-tür., 1. 183-tür., 1. 184-tür., 1. 185-tür., 1. 186-tür., 1. 187-tür., 1. 188-tür., 1. 189-tür., 1. 190-tür., 1. 191-tür., 1. 192-tür., 1. 193-tür., 1. 194-tür., 1. 195-tür., 1. 196-tür., 1. 197-tür., 1. 198-tür., 1. 199-tür., 1. 200-tür., 1. 201-tür., 1. 202-tür., 1. 203-tür., 1. 204-tür., 1. 205-tür., 1. 206-tür., 1. 207-tür., 1. 208-tür., 1. 209-tür., 1. 210-tür., 1. 211-tür., 1. 212-tür., 1. 213-tür., 1. 214-tür., 1. 215-tür., 1. 216-tür., 1. 217-tür., 1. 218-tür., 1. 219-tür., 1. 220-tür., 1. 221-tür., 1. 222-tür., 1. 223-tür., 1. 224-tür., 1. 225-tür., 1. 226-tür., 1. 227-tür., 1. 228-tür., 1. 229-tür., 1. 230-tür., 1. 231-tür., 1. 232-tür., 1. 233-tür., 1. 234-tür., 1. 235-tür., 1. 236-tür., 1. 237-tür., 1. 238-tür., 1. 239-tür., 1. 240-tür., 1. 241-tür., 1. 242-tür., 1. 243-tür., 1. 244-tür., 1. 245-tür., 1. 246-tür., 1. 247-tür., 1. 248-tür., 1. 249-tür., 1. 250-tür., 1. 251-tür., 1. 252-tür., 1. 253-tür., 1. 254-tür., 1. 255-tür., 1. 256-tür., 1. 257-tür., 1. 258-tür., 1. 259-tür., 1. 260-tür., 1. 261-tür., 1. 262-tür., 1. 263-tür., 1. 264-tür., 1. 265-tür., 1. 266-tür., 1. 267-tür., 1. 268-tür., 1. 269-tür., 1. 270-tür., 1. 271-tür., 1. 272-tür., 1. 273-tür., 1. 274-tür., 1. 275-tür., 1. 276-tür., 1. 277-tür., 1. 278-tür., 1. 279-tür., 1. 280-tür., 1. 281-tür., 1. 282-tür., 1. 283-tür., 1. 284-tür., 1. 285-tür., 1. 286-tür., 1. 287-tür., 1. 288-tür., 1. 289-tür., 1. 290-tür., 1. 291-tür., 1. 292-tür., 1. 293-tür., 1. 294-tür., 1. 295-tür., 1. 296-tür., 1. 297-tür., 1. 298-tür., 1. 299-tür., 1. 300-tür., 1. 301-tür., 1. 302-tür., 1. 303-tür., 1. 304-tür., 1. 305-tür., 1. 306-tür., 1. 307-tür., 1. 308-tür., 1. 309-tür., 1. 310-tür., 1. 311-tür., 1. 312-tür., 1. 313-tür., 1. 314-tür., 1. 315-tür., 1. 316-tür., 1. 317-tür., 1. 318-tür., 1. 319-tür., 1. 320-tür., 1. 321-tür., 1. 322-tür., 1. 323-tür., 1. 324-tür., 1. 325-tür., 1. 326-tür., 1. 327-tür., 1. 328-tür., 1. 329-tür., 1. 330-tür., 1. 331-tür., 1. 332-tür., 1. 333-tür., 1. 334-tür., 1. 335-tür., 1. 336-tür., 1. 337-tür., 1. 338-tür., 1. 339-tür., 1. 340-tür., 1. 341-tür., 1. 342-tür., 1. 343-tür., 1. 344-tür., 1. 345-tür., 1. 346-tür., 1. 347-tür., 1. 348-tür., 1. 349-tür., 1. 350-tür., 1. 351-tür., 1. 352-tür., 1. 353-tür., 1. 354-tür., 1. 355-tür., 1. 356-tür., 1. 357-tür., 1. 358-tür., 1. 359-tür., 1. 360-tür., 1. 361-tür., 1. 362-tür., 1. 363-tür., 1. 364-tür., 1. 365-tür., 1. 366-tür., 1. 367-tür., 1. 368-tür., 1. 369-tür., 1. 370-tür., 1. 371-tür., 1. 372-tür., 1. 373-tür., 1. 374-tür., 1. 375-tür., 1. 376-tür., 1. 377-tür., 1. 378-tür., 1. 379-tür., 1. 380-tür., 1. 381-tür., 1. 382-tür., 1. 383-tür., 1. 384-tür., 1. 385-tür., 1. 386-tür., 1. 387-tür., 1. 388-tür., 1. 389-tür., 1. 390-tür., 1. 391-tür., 1. 392-tür., 1. 393-tür., 1. 394-tür., 1. 395-tür., 1. 396-tür., 1. 397-tür., 1. 398-tür., 1. 399-tür., 1. 400-tür., 1. 401-tür., 1. 402-tür., 1. 403-tür., 1. 404-tür., 1. 405-tür., 1. 406-tür., 1. 407-tür., 1. 408-tür., 1. 409-tür., 1. 410-tür., 1. 411-tür., 1. 412-tür., 1. 413-tür., 1. 414-tür., 1. 415-tür., 1. 416-tür., 1. 417-tür., 1. 418-tür., 1. 419-tür., 1. 420-tür., 1. 421-tür., 1. 422-tür., 1. 423-tür., 1. 424-tür., 1. 425-tür., 1. 426-tür., 1. 427-tür., 1. 428-tür., 1. 429-tür., 1. 430-tür., 1. 431-tür., 1. 432-tür., 1. 433-tür., 1. 434-tür., 1. 435-tür., 1. 436-tür., 1. 437-tür., 1. 438-tür., 1. 439-tür., 1. 440-tür., 1. 441-tür., 1. 442-tür., 1. 443-tür., 1. 444-tür., 1. 445-tür., 1. 446-tür., 1. 447-tür., 1. 448-tür., 1. 449-tür., 1. 450-tür., 1. 451-tür., 1. 452-tür., 1. 453-tür., 1. 454-tür., 1. 455-tür., 1. 456-tür., 1. 457-tür., 1. 458-tür., 1. 459-tür., 1. 460-tür., 1. 461-tür., 1. 462-tür., 1. 463-tür., 1. 464-tür., 1. 465-tür., 1. 466-tür., 1. 467-tür., 1. 468-tür., 1. 469-tür., 1. 470-tür., 1. 471-tür., 1. 472-tür., 1. 473-tür., 1. 474-tür., 1. 475-tür., 1. 476-tür., 1. 477-tür., 1. 478-tür., 1. 479-tür., 1. 480-tür., 1. 481-tür., 1. 482-tür., 1. 483-tür., 1. 484-tür., 1. 485-tür., 1. 486-tür., 1. 487-tür., 1. 488-tür., 1. 489-tür., 1. 490-tür., 1. 491-tür., 1. 492-tür., 1. 493-tür., 1. 494-tür., 1. 495-tür., 1. 496-tür., 1. 497-tür., 1. 498-tür., 1. 499-tür., 1. 500-tür., 1. 501-tür., 1. 502-tür., 1. 503-tür., 1. 504-tür., 1. 505-tür., 1. 506-tür., 1. 507-tür., 1. 508-tür., 1. 509-tür., 1. 510-tür., 1. 511-tür., 1. 512-tür., 1. 513-tür., 1. 514-tür., 1. 515-tür., 1. 516-tür., 1. 517-tür., 1. 518-tür., 1. 519-tür., 1. 520-tür., 1. 521-tür., 1. 522-tür., 1. 523-tür., 1. 524-tür., 1. 525-tür., 1. 526-tür., 1. 527-tür., 1. 528-tür., 1. 529-tür., 1. 530-tür., 1. 531-tür., 1. 532-tür., 1. 533-tür., 1. 534-tür., 1. 535-tür., 1. 536-tür., 1. 537-tür., 1. 538-tür., 1. 539-tür., 1. 540-tür., 1. 541-tür., 1. 542-tür., 1. 543-tür., 1. 544-tür., 1. 545-tür., 1. 546-tür., 1. 547-tür., 1. 548-tür., 1. 549-tür., 1. 550-tür., 1. 551-tür., 1. 552-tür., 1. 553-tür., 1. 554-tür., 1. 555-tür., 1. 556-tür., 1. 557-tür., 1. 558-tür., 1. 559-tür., 1. 560-tür., 1. 561-tür., 1. 562-tür., 1. 563-tür., 1. 564-tür., 1. 565-tür., 1. 566-tür., 1. 567-tür., 1. 568-tür., 1. 569-tür., 1. 570-tür., 1. 571-tür., 1. 572-tür., 1. 573-tür., 1. 574-tür., 1. 575-tür., 1. 576-tür., 1. 577-tür., 1. 578-tür., 1. 579-tür., 1. 580-tür., 1. 581-tür., 1. 582-tür., 1. 583-tür., 1. 584-tür., 1. 585-tür., 1. 586-tür., 1. 587-tür., 1. 588-tür., 1. 589-tür., 1. 590-tür., 1. 591-tür., 1. 592-tür., 1. 593-tür., 1. 594-tür., 1. 595-tür., 1. 596-tür., 1. 597-tür., 1. 598-tür., 1. 599-tür., 1. 600-tür., 1. 601-tür., 1. 602-tür., 1. 603-tür., 1. 604-tür., 1. 605-tür., 1. 606-tür., 1. 607-tür., 1. 608-tür., 1. 609-tür., 1. 610-tür., 1. 611-tür., 1. 612-tür., 1. 613-tür., 1. 614-tür., 1. 615-tür., 1. 616-tür., 1. 617-tür., 1. 618-tür., 1. 619-tür., 1. 620-tür., 1. 621-tür., 1. 622-tür., 1. 623-tür., 1. 624-tür., 1. 625-tür., 1. 626-tür., 1. 627-tür., 1. 628-tür., 1. 629-tür., 1. 630-tür., 1. 631-tür., 1. 632-tür., 1. 633-tür., 1. 634-tür., 1. 635-tür., 1. 636-tür., 1. 637-tür., 1. 638-tür., 1. 639-tür., 1. 640-tür., 1. 641-tür., 1. 642-tür., 1. 643-tür., 1. 644-tür., 1. 645-tür., 1. 646-tür., 1. 647-tür., 1. 648-tür., 1. 649-tür., 1. 650-tür., 1. 651-tür., 1. 652-tür., 1. 653-tür., 1. 654-tür., 1. 655-tür., 1. 656-tür., 1. 657-tür., 1. 658-tür., 1. 659-tür., 1. 660-tür., 1. 661-tür., 1. 662-tür., 1. 663-tür., 1. 664-tür., 1. 665-tür., 1. 666-tür., 1. 667-tür., 1. 668-tür., 1. 669-tür., 1. 670-tür., 1. 671-tür., 1. 672-tür., 1. 673-tür., 1. 674-tür., 1. 675-tür., 1. 676-tür., 1. 677-tür., 1. 678-tür., 1. 679-tür., 1. 680-tür., 1. 681-tür., 1. 682-tür., 1. 683-tür., 1. 684-tür., 1. 685-tür., 1. 686-tür., 1. 687-tür., 1. 688-tür., 1. 689-tür., 1. 690-tür., 1. 691-tür., 1. 692-tür., 1. 693-tür., 1. 694-tür., 1. 695-tür., 1. 696-tür., 1. 697-tür., 1. 698-tür., 1. 699-tür., 1. 700-tür., 1. 701-tür., 1. 702-tür., 1. 703-tür., 1. 704-tür., 1. 705-tür., 1. 706-tür., 1. 707-tür., 1. 708-tür., 1. 709-tür., 1. 710-tür., 1. 711-tür., 1. 712-tür., 1. 713-tür., 1. 714-tür., 1. 715-tür., 1. 716-tür., 1. 717-tür., 1. 718-tür., 1. 719-tür., 1. 720-tür., 1. 721-tür., 1. 722-tür., 1. 723-tür., 1. 724-tür., 1. 725-tür., 1. 726-tür., 1. 727-tür., 1. 728-tür., 1. 729-tür., 1. 730-tür., 1. 731-tür., 1. 732-tür., 1. 733-tür., 1. 734-tür., 1. 735-tür., 1. 736-tür., 1. 737-tür., 1. 738-tür., 1. 739-tür., 1. 740-tür., 1. 741-tür., 1. 742-tür., 1. 743-tür., 1. 744-tür., 1. 745-tür., 1. 746-tür., 1. 747-tür., 1. 748-tür., 1. 749-tür., 1. 750-tür., 1. 751-tür., 1. 752-tür., 1. 753-tür., 1. 754-tür., 1. 755-tür., 1. 756-tür., 1. 757-tür., 1. 758-tür., 1. 759-tür., 1. 760-tür., 1. 761-tür., 1. 762-tür., 1. 763-tür., 1. 764-tür., 1. 765-tür., 1. 766-tür., 1. 767-tür., 1. 768-tür., 1. 769-tür., 1. 770-tür., 1. 771-tür., 1. 772-tür., 1. 773-tür., 1. 774-tür., 1. 775-tür., 1. 776-tür., 1. 777-tür., 1. 778-tür., 1. 779-tür., 1. 780-tür., 1. 781-tür., 1. 782-tür., 1. 783-tür., 1. 784-tür., 1. 785-tür., 1. 786-tür., 1. 787-tür., 1. 788-tür., 1. 789-tür., 1. 790-tür., 1. 791-tür., 1. 792-tür., 1. 793-tür., 1. 794-tür., 1. 795-tür., 1. 796-tür., 1. 797-tür., 1. 798-tür., 1. 799-tür., 1. 800-tür., 1. 801-tür., 1. 802-tür., 1. 803-tür., 1. 804-tür., 1. 805-tür., 1. 806-tür., 1. 807-tür., 1. 808-tür., 1. 809-tür., 1. 810-tür., 1. 811-tür., 1. 812-tür., 1. 813-tür., 1. 814-tür., 1. 815-tür., 1. 816-tür., 1. 817-tür., 1. 818-tür., 1. 819-tür., 1. 820-tür., 1. 821-tür., 1. 822-tür., 1. 823-tür., 1. 824-tür., 1. 825-tür., 1. 826-tür., 1. 827-tür., 1. 828-tür., 1. 829-tür., 1. 830-tür., 1. 831-tür., 1. 832-tür., 1. 833-tür., 1. 834-tür., 1. 835-tür., 1. 836-tür., 1. 837-tür., 1. 838-tür., 1. 839-tür., 1. 840-tür., 1. 841-tür., 1. 842-tür., 1. 843-tür., 1. 844-tür., 1. 845-tür., 1. 846-tür., 1. 847-tür., 1. 848-tür., 1. 849-tür., 1. 850-tür., 1. 851-tür., 1. 852-tür., 1. 853-tür., 1. 854-tür., 1. 855-tür., 1. 856-tür., 1. 857-tür., 1. 858-tür., 1. 859-tür., 1. 860-tür., 1. 861-tür., 1. 862-tür., 1. 863-tür., 1. 864-tür., 1. 865-tür., 1. 866-tür., 1. 867-tür., 1. 868-tür., 1. 869-tür., 1. 870-tür., 1. 871-tür., 1. 872-tür., 1. 873-tür., 1. 874-tür., 1. 875-tür., 1. 876-tür., 1. 877-tür., 1. 878-tür., 1. 879-tür., 1. 880-tür., 1. 881-tür., 1. 882-tür., 1. 883-tür., 1. 884-tür., 1. 885-tür., 1. 886-tür., 1. 887-tür., 1. 888-tür., 1. 889-tür., 1. 890-tür., 1. 891-tür., 1. 892-tür., 1. 893-tür., 1. 894-tür., 1. 895-tür., 1. 896-tür., 1. 897-tür., 1. 898-tür., 1. 899-tür., 1. 900-tür., 1. 901-tür., 1. 902-tür., 1. 903-tür., 1. 904-tür., 1. 905-tür., 1. 906-tür., 1. 907-tür., 1. 908-tür., 1. 909-tür., 1. 910-tür., 1. 911-tür., 1. 912-tür., 1. 913-tür., 1. 914-tür., 1. 915-tür., 1. 916-tür., 1. 917-tür., 1. 918-tür., 1. 919-tür., 1. 920-tür., 1. 921-tür., 1. 922-tür., 1. 923-tür., 1. 924-tür., 1. 925-tür., 1. 926-tür., 1. 927-tür., 1. 928-tür., 1. 929-tür., 1. 930-tür., 1. 931-tür., 1. 932-tür., 1. 933-tür., 1. 934-tür., 1. 935-tür., 1. 936-tür., 1. 937-tür., 1. 938-tür., 1. 939-tür., 1. 940-tür., 1. 941-tür., 1. 942-tür., 1. 943-tür., 1. 944-tür., 1. 945-tür., 1. 946-tür., 1. 947-tür., 1. 948-tür., 1. 949-tür., 1. 950-tür., 1. 951-tür., 1. 952-tür., 1. 953-tür., 1. 954-tür., 1. 955-tür., 1. 956-tür., 1. 957-tür., 1. 958-tür., 1. 959-tür., 1. 960-tür., 1. 961-tür., 1. 962-tür., 1. 963-tür., 1. 964-tür., 1. 965-tür., 1. 966-tür., 1. 967-tür., 1. 968-tür., 1.

# Preiswerte Pfingst-Angebote

## Herren-Artikel

Oberhemden, farb. Percal, feste Manschett. 2.75 4.90  
 Selbstbinder, breite, offene Form . . . 0.45 0.95  
 Matelot-Strohhut, versch. Geflecht . . 1.50 3.25  
 „Milano“, ital. Klapphut, sehr leicht . . . 1.35 2.75

**Panama-Hüte** mit Leder und Band  
 5.75 9.50 13.00 18.00

## Trikot-Wäsche

Herren-Trikot-Oberhemden  
 solide, waschbare Qualitäten . . . 1.95 2.65 3.50  
 Herren-Trikot-Hemden  
 bewährte Marken . . . . . 1.45 2.10 2.95  
 Herren-Trikot-Hosen  
 in allen Größen . . . . . 1.45 1.95 2.45  
 Kinder-Sweaters je nach  
 Preisl., lg. od. kurze Aermel 80<sup>f</sup> 1.10 1.45 1.55  
 Sweater-Anzüge in großer Auswahl

## Damen-Konfektion

Crepon-Blusen, halsfrei mit Täschchen 3.75 4.75  
 Stickerei- u. Voile-Blusen  
 halsfrei und hochgeschlossen 1.25 2.50 3.75 6.50  
 Moussel.-Blusen, gestreift 2.90 3.75 5.90 6.75  
 Kostüm-Röcke, <sup>weiße</sup> <sup>Wasch-</sup> <sup>stoffe</sup> 3.50 6.75 8.50 16.75  
 Weiße Kleider  
 Stickerei und Voile . . . . . 11.50 19.50 25.00 49.00  
 Wasch-Kostüme, weiss und farbig, je nach Preis  
 auch Frotté und Popeline 13.75 25.00 35.00 48.00

## Mode-Waren

Robespierre-Kragen für Jacketts . . 0.85 1.25  
 Bulgaren-Kragen, bunt gestickt . . . 0.75 0.95  
 Rips-Kragen mit farbiger Krawatte . . . 1.25  
 Batist-Plisée mit farbigem Rand Meter 1.95  
 Pompadours, geknüpft . . . . . 0.95 1.25  
 Wasch-Gürtel, weiß . . . . . 45<sup>f</sup> 75<sup>f</sup>  
 Bulgaren-Gürtel, aparte Muster . . 55<sup>f</sup> 75<sup>f</sup>

## Kinder-Konfektion

Knaben-Waschblusen  
 gestreift und weiß . . . . . 1.20 1.95 2.50 3.75  
 Knaben-Wasch-Anzüge  
 gestreift und weiß 2.50 3.75 4.90 6.75  
 Mädchen-Wasch-Kleider  
 einfarbig und gestreift . . . . . 2.00 3.50 4.75 6.50  
 Stickerei-Kleidchen  
 weiß, Stickereistoff . . . . . 4.75 6.50 8.75 12.50  
 Russen-Kittel waschb. Stoffe 95<sup>f</sup> 1.90 2.50 3.75

## Damen-Wäsche

Untertailen mit Stickerei-Garnitur 95<sup>f</sup> 1.25 1.60  
 Prinzess-Unterkleider mit imit. Klöppelspitzen 3.75  
 Prinzess-Unterkleider . . . . . 5.50 7.50 9.50  
 Unterröcke mit breitem Stickerei-Volant 2.90 3.75  
 Kinder-Prinzess-Röckchen in allen Längen  
 Batist-Baby-Kleidchen . . . . . 2.75 3.50 4.50  
 Baby-Südwestler . . . . . 0.60 1.25 1.95

## Garnierte Damenhüte

moderne halbgroß. Formen  
 mit eleganter Blumen-  
 oder Bandgarnitur Stück

**5.75 9.50 12.50**

Chice Trotteurs Fantasie- oder Band-Garnitur 3.75 6.75

Kinder-Hüte <sup>moderne aufgeschlagene Form</sup> <sup>mit Blumenranke . . . Stück</sup> 3.50 4.75

## Strümpfe

Damen-Strümpfe, <sup>Baumw.,</sup> <sup>engl. lang</sup> Paar 30 45 75 95<sup>f</sup>  
 Damen-Strümpfe, Flor, engl. lang 85 95 1.10 1.95  
 Herren-Socken, je nach Preis, glatt, <sup>gestr. u. gestickt</sup> Paar 40 75 95 1.45  
 Kinder-Strümpfe Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8  
 gewebt Paar 25 30 35 40 45 50 55 60<sup>f</sup>  
 Ia. Macco Paar 50 55 60 65 70 75 80 85<sup>f</sup>

## Handschuhe

Damen-Trikot-Handschuhe  
 je nach Preis, Zwirn, Flor u. Seide 65 95 1.25 2.00  
 Herren-Trikot-Handschuhe  
 je nach Preis, Zwirn, Flor u. Seide 55 75 1.10 2.00  
 Glacé-Handschuhe  
 für Herren u. Damen, bewährte Marken 1.25 1.75 2.25 3.50

## Korsetts

Sommer-Korsett, weiß Tüll mit Spitzen garn. 2.75  
 Sommer-Korsett  
 weiß Tüll, mit Stickerei garniert, lange Form . 3.50  
 Korsett, grau oder beige, Dreif. mit Strumpfhaltern 4.25  
 Korsett, weiß, blau od. beige Batist, 2 Paar Halter 6.50  
 Kinder-Leibchen, <sup>poröser Stoff, weiss und grau</sup> <sup>je nach Größe . . . . .</sup> 1.25—2.45

## Photograph. Artikel

Spezial Photoplatte <sup>6x9</sup> <sup>9x12</sup> <sup>13x18</sup> 1/2 Dutzd. 75<sup>f</sup> 1.40 1.45  
 Celloidin-Papiere matt u. glänzend <sup>25 Blatt 9x12</sup> 55<sup>f</sup>  
<sup>12 Blatt 13x18</sup> 55<sup>f</sup>  
 Celloidin-Postkarten . . . . . 10 Blatt 22<sup>f</sup>  
 Fixier-Salz, Entwickler, Copierschalen, Copier-  
 Rahmen etc. sehr preiswert.

## Touristen-Artikel

Rucksäcke  
 wasserdichtes Jagdleinen . . . 95<sup>f</sup> 1.75 2.10 2.75  
 Touristenkocher kompl. Einrichtung 2.90 3.50 4.35  
 Touristenflaschen mit Becher . . . . . 35<sup>f</sup> 45<sup>f</sup>  
 Touristenbecher zusammenklappbar 10<sup>f</sup> 25<sup>f</sup> 50<sup>f</sup>

## Lederwaren, Galanterie

Mod. Damen-Ledertaschen 3.50 4.25 6.00  
 Ansichten von Karlsruhe 45<sup>f</sup> 95<sup>f</sup> bis 4.50  
 Mod. Rock- u. Blusen-Nadeln 45<sup>f</sup> 85<sup>f</sup> 1.10  
 Taschen-Uhren 1 Jahr Garantie . . . . . 2.65  
 Taschen-Feuerzeug . . . . . 1.00 1.50

## Schuhwaren

Unsere Spezial-Preislagen  
 für Herren- und Damen-  
 Stiefel und Halb-Schuhe

**7.25 8.75 10.50 12.50 15.50**

„Hassia“ Paar 17.50

Regenschirme <sup>Halbseide mit</sup> <sup>Seidenfutteral,</sup> <sup>Stück</sup> 4.90 7.25  
 für Damen und Herren

Sonnenschirme <sup>einfarbig,</sup> <sup>modernes</sup> <sup>Stück</sup> 4.90 7.90  
 Gestell, aparte Griffe . . . . .

Mädchen-Kleiderschürzen mit breitem Plissée-  
 Volant, rot-weiß <sup>Gr. 45</sup> <sup>50</sup> <sup>55</sup> <sup>60</sup> <sup>65 cm</sup>  
 oder blau-weiß . 0.90 1.00 1.10 1.20 1.30

Knaben-Spielhöschen, blau-weiß gestreift,  
 in 3 Größen . . . . . St. 95<sup>f</sup>

Kinder-Klapp-Wagen  
 gepolstert . . . . . 8.50 bis 18.—

Kinder-Wagen m. Gummiräder 23.50 bis 50.—  
 Peddigrohr-Sessel  
 moderne Formen . . . . . 7.50 bis 17.50

# Hermann Tietz.